Kapitel 2

Zusammensetzung von Zuwandererbevölkerung und Zuwandererhaushalten

Mehrere aufeinanderfolgende Zuwanderungswellen prägten die gesellschaftliche Struktur der Länder des OECD-Raums und der Europäischen Union. Umfang und Zusammensetzung der Zuwandererbevölkerung sind je nach Land sehr unterschiedlich. Die Integrationsergebnisse werden durch mehrere soziodemografische Faktoren beeinflusst. Dazu gehören Alter, Geschlecht, Familienstruktur, Lebensbedingungen und geografische Konzentration. Neben diesen Faktoren, die auch für die im Inland Geborenen gelten, spielen bestimmte speziell Migranten betreffende Faktoren eine Rolle, z.B. Aufenthaltszweck, Aufenthaltsdauer und Herkunftsregion. Um die Integrationsergebnisse zu verstehen, muss man wissen, wie sich diese Bestimmungsfaktoren von Land zu Land unterscheiden und wie Zugewanderte im Vergleich zu im Inland Geborenen abschneiden.

Die Gründe für die Migration haben einen besonders starken Einfluss auf die wirtschaftliche Integration. Die meisten Arbeitsmigranten haben beispielsweise bei der Ankunft gleich einen Arbeitsplatz, was beim Familiennachzug und bei der humanitären Zuwanderung in der Regel nicht der Fall ist. Das Herkunftsland der Zugewanderten spielt ebenfalls eine Rolle, da dessen Bildungsstandards und die Funktionsweise seines Arbeitsmarkts den Integrationserfolg im Aufnahmeland beeinflussen können. Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Frage, wie lange die Zuwanderer bereits im Aufnahmeland leben, denn die Integration erfordert Zeit. Es dauert beispielsweise eine Weile, die Sprache des Aufnahmelands zu lernen, die Funktionsweise des Arbeitsmarkts und der öffentlichen Verwaltung des Aufnahmelands zu verstehen und Netzwerke aufzubauen.

Dieses Kapitel befasst sich zunächst mit dem Umfang der Zuwandererbevölkerung (Indikator 2.1) und ihrer geografischen Konzentration (Indikator 2.2). Dann werden ihre alters- und geschlechtsbezogene Zusammensetzung (Indikator 2.3) sowie die Unterschiede im Geburten- und Partnerschaftsverhalten nach Geburtsland (Indikator 2.4) untersucht. Anschließend wird die Relation Zuwandererhaushalte/Haushalte im Inland Geborener (Indikator 2.5) und die Haushaltszusammensetzung (Indikator 2.6) analysiert. Zuletzt untersucht das Kapitel wichtige speziell Migranten betreffende Faktoren wie die Zusammensetzung der Zuwanderung nach Aufenthaltszweck (Indikator 2.7), Aufenthaltsdauer sowie Herkunftsregionen (auch bezogen auf die in der Europäischen Union ansässige Zuwandererbevölkerung) (Indikator 2.8).

Kernaussagen

- Im OECD-Raum leben rd. 128 Millionen Zugewanderte – das sind mehr als 10% der gesamten OECD-Bevölkerung. In der EU leben rd. 58 Millionen Menschen, die im Ausland geboren sind – das entspricht 11,5% der gesamten EU-Bevölkerung. Rund zwei Drittel von ihnen stammen aus Nicht-EU-Ländern.
- In den letzten zehn Jahren hat die Zuwandererbevölkerung im OECD-Raum um 23% und in der EU um 28% zugenommen. Dies ist ein Anstieg um 1,5 bzw. 2,5 Prozentpunkte im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung der beiden Regionen.
- In Norwegen und Malta hat sich die Zahl der Menschen, die im Ausland geboren sind, in den letzten zehn Jahren mindestens verdoppelt; in Polen hat sich die im Ausland geborene Bevölkerung in den letzten zehn Jahren vervierfacht, obwohl ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung weiterhin niedrig ist.
- Die Zuwandererbevölkerung ist innerhalb der Länder regional nicht gleichmäßig verteilt. Die Unterschiede in der regionalen Verteilung sind in Ländern, in denen der Anteil der Zugewanderten an der Gesamtbevölkerung hoch ist, wie beispielsweise in Australien, Belgien, Kanada, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten, tendenziell größer.
- Zuwanderer lassen sich häufiger als im Inland Geborene in Hauptstädten bzw. städtischen Gebieten nieder. In Europa ist die Tendenz zur Konzentration in städtischen Räumen unter Nicht-EU-Migranten stärker ausgeprägt als unter EU-Migranten. Der Zuwachs der Zuwandererbevölkerung fiel in den letzten zehn Jahren in städtischen Gebieten stärker aus.
- Sowohl im OECD-Raum als auch in der EU befinden sich rd. 80% der im Ausland Geborenen im Erwerbsalter (15-64 Jahre), eindeutig mehr als unter den im Inland Geborenen (64%). In Mexiko und Rumänien sind dagegen über 40% der Zuwandererbevölkerung unter 15 Jahre alt. Häufig handelt es sich um die Kinder zurückkehrender Migranten.
- In etwa der Hälfte der Länder ist der Abhängigenquotient unter den Zugewanderten weniger als halb so hoch wie unter den im Inland Geborenen. In den südeuropäischen Ländern und den nordischen Ländern ist die Differenz besonders ausgeprägt. Das einzige Land, in dem die Abhängigenquotienten in beiden Gruppen ähnlich hoch sind, sind die Vereinigten Staaten.
- Zwei Drittel der Zugewanderten leben mit einer Person derselben Herkunft in einer Ehe oder eheähnlichen Gemeinschaft zusammen gegenüber fast 90% der im Inland Geborenen.
- Die zusammengefasste Geburtenziffer der Zugewanderten liegt sowohl im OECD-Raum als auch in der EU bei fast 1,9 Kindern je Frau. Damit ist dieser Wert in den OECD-Ländern und in der EU um durchschnittlich 0,25 bzw. 0,35 Kinder höher als bei den im Inland geborenen Frauen.
- Im OECD-Raum handelt es sich in 14,5% aller Haushalte bei mindestens einem Haushaltsvorstand um eine im Ausland geborene Person.
- In den meisten OECD- und EU-Ländern sind die Zuwandererhaushalte etwas größer als die Haushalte im Inland Geborener.
- Familien machen im OECD-Raum ein Drittel der Zuwandererhaushalte, aber nur ein Viertel der Haushalte im Inland Geborener aus. In der EU dagegen sind 38,5% der Zuwandererhaushalte Einpersonenhaushalte, womit dies die dort häufigste Form von Zuwandererhaushalt ist, insbesondere in langjährigen Zuwanderungsländern.
- 2016 haben die OECD-Länder fünf Millionen dauerhafte Zuwanderer aufgenommen. In der EU belief sich die Zahl auf 2,8 Millionen. Sowohl 2015 als auch 2016 belief sich die neue dauerhafte Zuwanderung im OECD-Raum auf 0,4% und in der EU auf 0,6% der Gesamtbevölkerung.

- Im OECD-Raum erfolgten die Zuzüge in den letzten zwölf Jahren überwiegend im Rahmen des Familiennachzugs (36%), der Freizügigkeit (28%) und der Arbeitsmigration (14%). Der Anteil der humanitären Migranten an allen dauerhaften Zuzügen lag trotz der in letzter Zeit in einigen Ländern verzeichneten Zunahme in den vergangenen zwölf Jahren im OECD-Raum und in der EU bei unter 10%. Allerdings waren fast 30% der Zuwanderer, die sich seit 2005 in Schweden niedergelassen haben, humanitäre Migranten.
- Die Freizügigkeit von Arbeitnehmern und sonstigen Personen innerhalb der EU machte in den letzten zwölf Jahren fast die Hälfte der dauerhaften Zuwanderung in der EU aus.
- Im Vergleich zu den Durchschnittszahlen im Zeitraum 2005-2014 haben sich die Zuzüge im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung im Zeitraum 2015-2016 in Deutschland verdreifacht und in Österreich verdoppelt. Auch in Dänemark, den Niederlanden und in Schweden sind die Zuzugsraten deutlich gestiegen. Die dauerhafte Zuwanderung in die Länder Südeuropas hat sich dagegen fast halbiert.
- Mehr als zwei Drittel der Zugewanderten im OECD-Raum und in der EU leben seit mindestens zehn Jahren in ihrem Aufnahmeland, 17% seit maximal fünf Jahren.
- In der EU stammt mehr als die Hälfte der im Ausland Geborenen aus anderen europäischen Ländern (über 30% Prozent aus anderen EU-Ländern und rd. 20% aus europäischen Ländern, die nicht der EU angehören).
- In den außereuropäischen OECD-Ländern stammen die meisten Zugewanderten aus Asien oder aus Nachbarländern der jeweiligen Aufnahmeländer. Über 50% der Zugewanderten in den Vereinigten Staaten sind beispielsweise in Lateinamerika und der Karibik geboren. In Australien und Kanada ist etwa die Hälfte der Zuwandererbevölkerung in Asien geboren.

2.1 Umfang der Zuwandererbevölkerung

Definition

Die Zuwandererbevölkerung umfasst alle Menschen, die außerhalb des Landes geboren wurden, in dem sie ansässig sind. Diese werden auch „im Ausland Geborene" genannt.

Erfassungsbereich

Gesamtbevölkerung, im Ausland und im Inland Geborene, alle Altersgruppen.

Im OECD-Raum leben rd. 128 Millionen Zugewanderte – das sind mehr als 10% der gesamten OECD-Bevölkerung. In den letzten zehn Jahren hat die Zuwandererbevölkerung im OECD-Raum um 23% und in der EU um 28% zugenommen. Dies ist ein Anstieg um 1,5 bzw. 2,5 Prozentpunkte im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung der beiden Regionen. In der EU leben rd. 58 Millionen Menschen, die im Ausland geboren sind – das entspricht 11,5% der gesamten EU-Bevölkerung. Rund zwei Drittel von ihnen stammen aus Nicht-EU-Ländern. Mehr als ein Drittel der Zugewanderten in den OECD-Raum leben in den Vereinigten Staaten, wo ihr Anteil an der Bevölkerung fast 14% beträgt. Luxemburg ist das Land mit dem höchsten Anteil im Ausland Geborener: mehr als 46% der Bevölkerung. Deutschland hat in Europa die meisten Zuwanderer aufgenommen. 22% aller in der EU ansässigen im Ausland Geborenen leben in Deutschland. Es folgen das Vereinigte Königreich mit 16%, Frankreich mit 14% und Italien und Spanien mit jeweils rd. 10%.

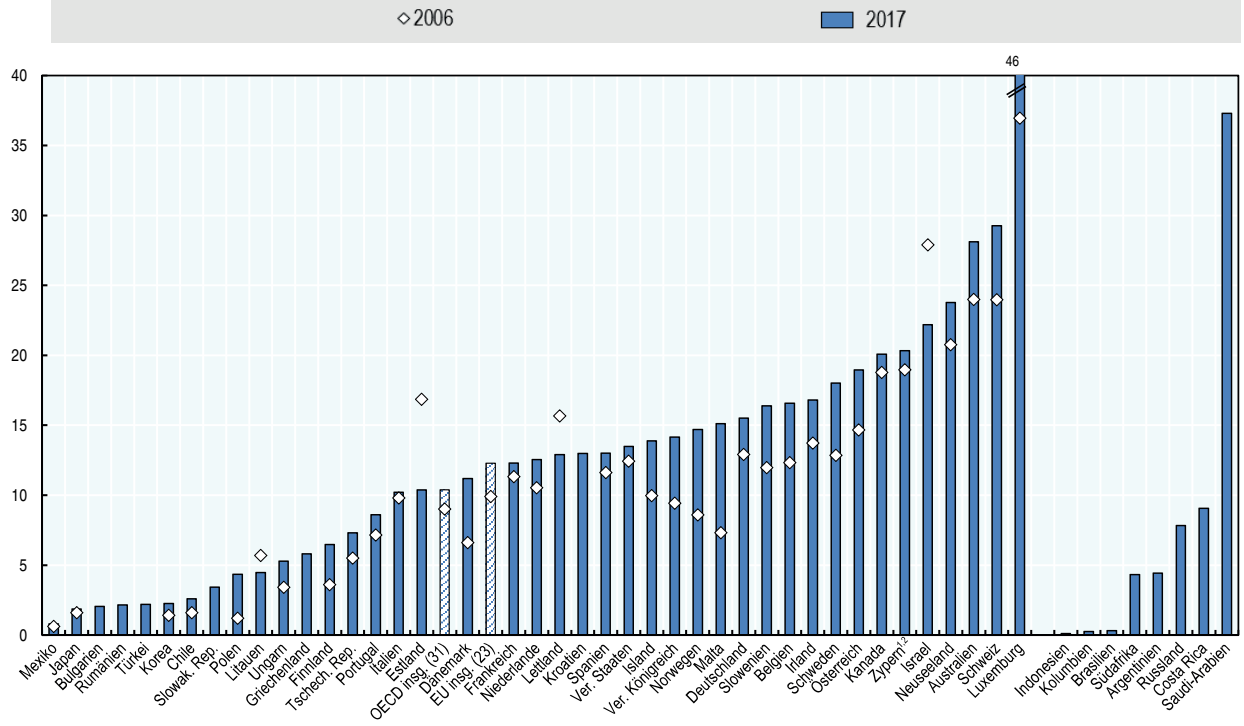
In den klassischen Einwanderungsländern, die seit Langem über groß angelegte, gesteuerte Migrationsprogramme verfügen – d.h. Australien, Kanada und Neuseeland – machen Zugewanderte mehr als ein Fünftel der Bevölkerung aus. Die meisten asiatischen, lateinamerikanischen und mitteleuropäischen OECD-Länder haben dagegen eine kleine Migrantenbevölkerung. Im Durchschnitt von acht Ländern dieser Regionen handelt es sich bei weniger als 3% der Bevölkerung um im Ausland Geborene.

Der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung ist in den letzten zehn Jahren in fast allen OECD-Ländern gestiegen. Die einzigen Ausnahmen sind Israel und die baltischen Staaten, wo die Alterung der im Ausland Geborenen nicht durch Neuzuwanderung ausgeglichen wurde. Im Fall von Israel ist die Geburtenrate – eine der höchsten im OECD-Raum – ebenfalls ein Faktor für den Rückgang des Anteils der im Ausland Geborenen an der Gesamtbevölkerung. In den fünf Ländern, die absolut gesehen die meisten Zuwanderer aufgenommen haben (die Vereinigten Staaten, Deutschland, das Vereinigte Königreich, Frankreich und Kanada), ist die im Ausland geborene Bevölkerung in den letzten zehn Jahren um mehr als 10% gestiegen. Dies entspricht einer Zunahme um mindestens 1 Prozentpunkt im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung der fünf Länder. Im Vereinigten Königreich betrug der Anstieg sogar 60% (5 Prozentpunkte).

Die Freizügigkeit von Personen innerhalb des EU/EFTA-Raums war ein wichtiger Faktor für das Wachstum der im Ausland geborenen Bevölkerung, insbesondere im Kontext der EU-Erweiterungen in den 2000er Jahren. Ein weiterer, wenn auch schwächerer Faktor spielte ebenfalls eine Rolle: die jüngsten Zuzüge von humanitären Migranten. In Norwegen, einem Land, das von beiden Faktoren betroffen ist, stieg der Anteil der im Ausland Geborenen an der Bevölkerung beispielsweise in den letzten zehn Jahren um mehr als 6 Prozentpunkte, während sich die Zahl der Zugewanderten verdoppelte. In Malta war die Zunahme sogar noch größer. Ein weiteres Land, in dem die im Ausland geborene Bevölkerung stark expandierte, ist Polen. Dort hat sich ihr Anteil in den letzten zehn Jahren und insbesondere in den letzten paar Jahren aufgrund einer erheblichen Zuwanderung aus der Ukraine vervierfacht. Die im Ausland Geborenen machen jedoch nach wie vor nur 4% der polnischen Bevölkerung aus. In Spanien und Italien verlief die Entwicklung indessen anders. In den Boomjahren um die Jahrhundertwende nahm die im Ausland geborene Bevölkerung in diesen Ländern stark zu. Seit der Krise sind die Zuzüge jedoch zurückgegangen und es war sogar eine gewisse Abwanderung zu beobachten. Der Anteil der Zugewanderten an der Bevölkerung entspricht daher in beiden Ländern mehr oder weniger dem Niveau von vor zehn Jahren.

Abbildung 2.1 **Im Ausland geborene Bevölkerung**

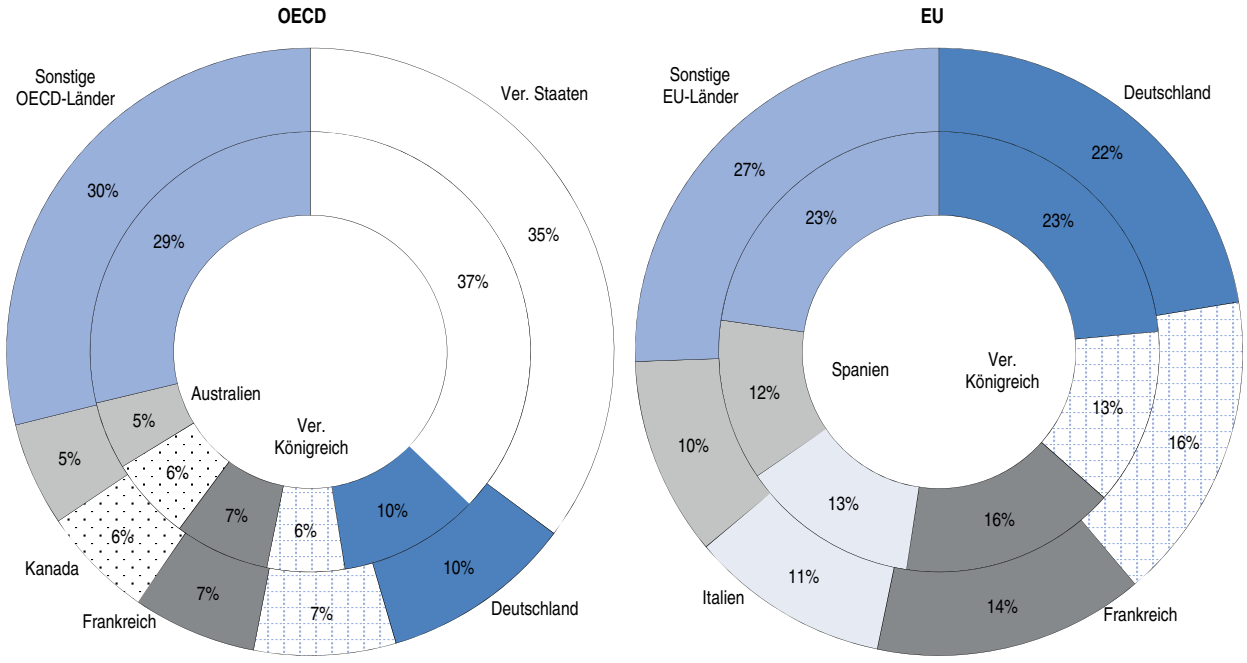
In Prozent der Gesamtbevölkerung, 2006 und 2017



StatLink http://dx.doi.org/10.1787/888933842280

Abbildung 2.2 **Verteilung der im Ausland geborenen Bevölkerung, nach Aufnahmeland**

Im Ausland geborene Bevölkerung in Prozent der Gesamtbevölkerung, 2006 (innerer Ring) und 2017 (äußerer Ring)



StatLink http://dx.doi.org/10.1787/888933842299

Anmerkungen und Quellen sind am Ende des Kapitels aufgeführt.

2.2 Regionale Verteilung

Definition

Die Konzentration der Zuwandererbevölkerung variiert innerhalb der Länder von Region zu Region. Die Unterschiede in der regionalen Verteilung sind ausgedrückt als die Bandbreite zwischen den Regionen eines Landes mit dem höchsten und dem niedrigsten Anteil an Zugewanderten an der Bevölkerung. Die Definition der Regionen entspricht Ebene 2 der NUTS-2016-Klassifikation der Gebietseinheiten.

Erfassungsbereich

Gesamtbevölkerung (alle Altersgruppen). Mit Ausnahme der Vergleiche von 2005 und 2015, die sich auf die Bevölkerung ab 15 Jahren beziehen.

Die Zuwandererbevölkerung ist innerhalb der Länder regional nicht gleichmäßig verteilt. In Australien, Belgien, Kanada, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten übersteigen die Unterschiede zwischen den Regionen mit der höchsten und der niedrigsten Migrantenkonzentration 20 Prozentpunkte. In Belgien ist der Abstand am größten: 42% der Bevölkerung in der Hauptstadtregion Brüssel sind im Ausland geboren, im Vergleich zu lediglich 6% in Westflandern.

Die Unterschiede in der regionalen Verteilung von Zuwanderern sind in den Ländern, in denen der Anteil der Zugewanderten an der Gesamtbevölkerung hoch ist, tendenziell größer. In den zehn Ländern mit den größten regionalen Unterschieden ist der Anteil der im Ausland Geborenen an der Gesamtbevölkerung in der Tat höher als im OECD-Raum insgesamt. Die einzige nennenswerte Ausnahme ist Irland. Obwohl Zugewanderte einen großen Teil der Bevölkerung des Landes stellen, unterscheiden sich die Regionen kaum in Bezug auf die Konzentration der im Ausland Geborenen.

Zuwanderer lassen sich häufiger als im Inland Geborene in Hauptstädten bzw. städtischen Gebieten nieder. In Europa sind die Regionen, in denen sie den größten Anteil der Bevölkerung darstellen, überwiegend Hauptstadtregionen. Die einzigen Länder, die eine Ausnahme von dieser Regel darstellen, sind Deutschland, Italien, Spanien, Polen und die Schweiz.

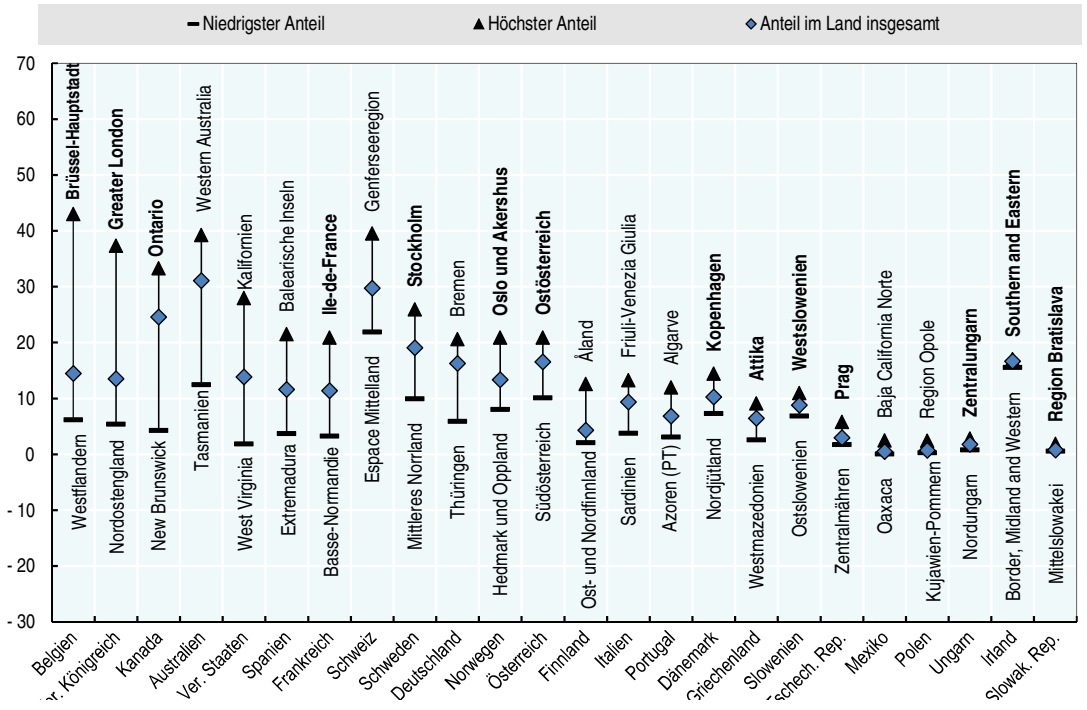
Die Tendenz zur Konzentration in bestimmten Regionen ist in Europa unter Nicht-EU-Migranten stärker ausgeprägt als unter EU-Migranten. Das heißt in anderen Worten, dass die regionalen Unterschiede bezogen auf Nicht-EU-Staatsangehörige in der Regel größer sind als bezogen auf mobile EU-Ausländer – was teilweise auf die größere Konzentration von Nicht-EU-Migranten in Hauptstadtregionen zurückzuführen ist. Während der Anteil der Nicht-EU-Staatsangehörigen an der Bevölkerung in diesen Regionen am höchsten ist (überall außer in Italien, Spanien, Polen und der Schweiz), ist dies für Migranten, die in anderen EU-Ländern geboren sind, weniger der Fall. Im Vereinigten Königreich beispielsweise beträgt der Abstand zwischen Greater London und Nordirland beim Anteil der Zugewanderten an der Bevölkerung der beiden Regionen bezogen auf Nicht-EU-Migranten 24 Punkte, während er bezogen auf EU-Bürger weniger als 10 Punkte beträgt.

Im OECD-Durchschnitt weisen Regionen, in denen der Anteil der im Inland Geborenen mit hohem Bildungsniveau hoch ist, gewöhnlich einen ähnlich hohen Anteil hochqualifizierter Zuwanderer auf. Daraus kann geschlossen werden, dass hochqualifizierte Zuwanderer sich tendenziell in den gleichen Regionen niederlassen wie im Inland Geborene, die ein hohes Bildungsniveau besitzen. Bei Zugewanderten und im Inland Geborenen mit niedrigem Bildungsniveau ist dieses Muster nicht zu beobachten. Die Regionen mit der größten Zahl und dem höchsten Anteil hochqualifizierter Migranten befinden sich in Nordeuropa, Australien und Kanada.

Der Anteil der Zugewanderten an der Bevölkerung ist zwischen 2005 und 2015 in den meisten Regionen des OECD-Raums gestiegen oder stabil geblieben. Am stärksten zugenommen hat er in Regionen mit einem hohen Entwicklungsstand und einer großen im Ausland geborenen Bevölkerung. In den meisten Ländern war der Anstieg in den städtischen Regionen stärker ausgeprägt, insbesondere in Norwegen. In Frankreich, Kanada, Portugal, Spanien und den Vereinigten Staaten fiel die Zunahme des Anteils der im Ausland Geborenen dagegen in ländlichen und intermediären Regionen am stärksten aus, auch wenn es sich nicht immer um einen großen Anstieg handelte.

Abbildung 2.3 **Regionale Unterschiede beim Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung**

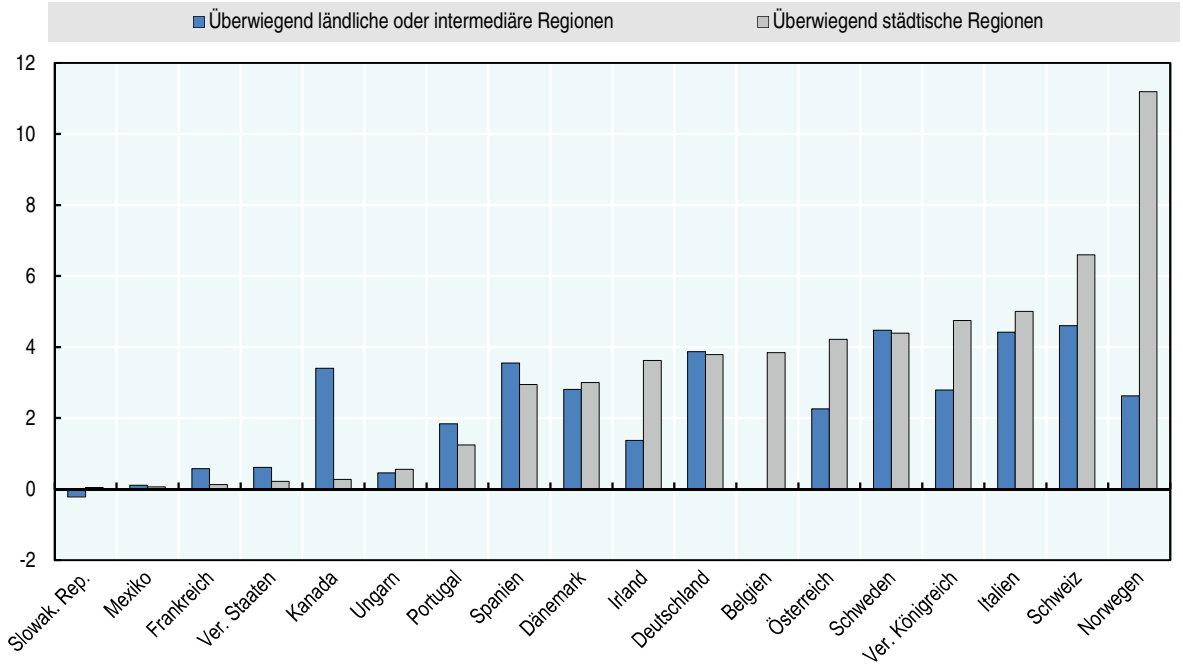
Anteil der im Ausland Geborenen an der Gesamtbevölkerung der betreffenden Regionen, in Prozent, 2014-2015



StatLink http://dx.doi.org/10.1787/888933842318

Abbildung 2.4 **Entwicklung des Zuwandereranteils in überwiegend ländlichen und überwiegend städtischen Regionen**

Veränderung in Prozentpunkten zwischen 2005 und 2015, Bevölkerung ab 15 Jahren



StatLink http://dx.doi.org/10.1787/888933842337

Anmerkungen und Quellen sind am Ende des Kapitels aufgeführt.

2.3 Alter

Definition

Dieser Abschnitt behandelt die Zusammensetzung der Zuwandererbevölkerung nach Alter. Der Abhängigenquotient entspricht der Zahl der Personen, die nicht im erwerbsfähigen Alter sind (unter 15 und über 64 Jahre), geteilt durch die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre).

Erfassungsbereich

Gesamtbevölkerung (alle Altersgruppen).

Im OECD-Raum und in der EU sind rd. 80% der im Ausland Geborenen im Erwerbsalter (15-64 Jahre), deutlich mehr als unter den im Inland Geborenen (64%). Der Anteil der Zugewanderten im Haupterwerbsalter (25-54 Jahre) ist noch höher. In Südeuropa, wo vor der Wirtschaftskrise viele Arbeitsmigranten aufgenommen wurden, befinden sich 90% der im Ausland Geborenen im erwerbsfähigen Alter.

Bei rd. 6% der Zugewanderten handelt es sich um Kinder unter 15 Jahren. Unter den im Inland Geborenen beträgt dieser Anteil im OECD-Raum 19% und in der EU 17%. Die Unterrepräsentation von Zuwandererkindern dürfte darauf zurückzuführen sein, dass Zuwanderer mit höherer Wahrscheinlichkeit Kinder bekommen, wenn sie sich dauerhaft niedergelassen haben. Bei diesen Kindern handelt es sich dann um im Inland Geborene. Die Zahl der Zugewanderten unter 15 Jahren ist in den langjährigen europäischen Zuwanderungsländern sowie in den mittel- und osteuropäischen Ländern, in denen die im Ausland geborene Bevölkerung auf Grenzänderungen zurückgeht, am niedrigsten.

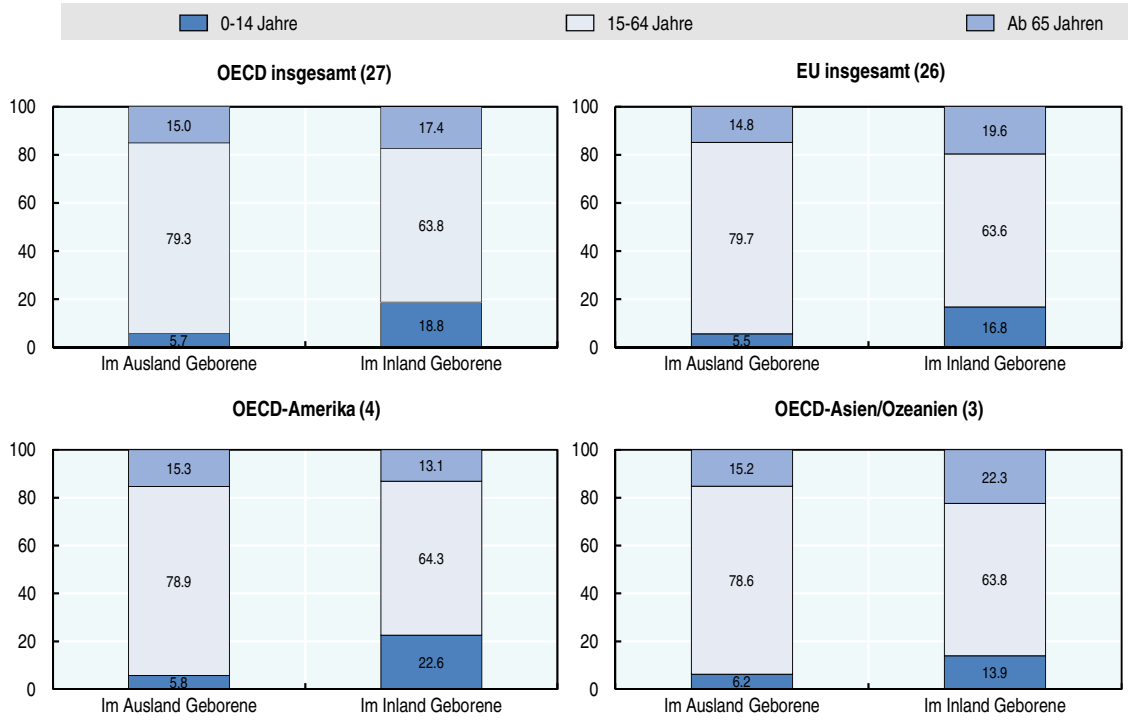
Insgesamt ist die Zahl der Personen ab 65 Jahren unter den im Inland Geborenen höher als unter den Zuwanderern: 17% im Vergleich zu 15% (im OECD-Raum). Das gilt für zwei Drittel der EU- und OECD-Länder insgesamt und ganz besonders für die EU. In den langjährigen europäischen Zuwanderungsländern sowie in den mittel- und osteuropäischen Ländern ist der Anteil der älteren im Ausland geborenen Bevölkerung höher als in den anderen OECD- und EU-Ländern. In Frankreich und Deutschland beispielsweise sind mehr als 20% der Migranten mindestens 65 Jahre alt. In vielen mitteleuropäischen und baltischen Ländern wie Polen und Estland, wo über 40% der im Ausland geborenen Bevölkerung über 65 Jahre alt sind, ist dieser Anteil sogar noch höher.

In einigen neuen Zielländern ist der Anteil der Kinder unter den Neuzugewanderten relativ hoch. In Mexiko und Rumänien sind beispielsweise über 40% der Zuwandererbevölkerung unter 15 Jahre alt. Häufig handelt es sich um die Kinder zurückkehrender Migranten. Nach der Wirtschaftskrise von 2008 beschlossen viele Migranten, in ihr Herkunftsland zurückzukehren und nahmen ihre im Aufnahmeland geborenen Kinder mit.

Der Abhängigenquotient ist bei Zugewanderten niedriger als bei im Inland Geborenen, selbst wenn ihre im Inland geborenen Kinder einbezogen werden. In etwa der Hälfte der Länder sind die Abhängigenquotienten unter den Zugewanderten weniger als halb so hoch wie unter den im Inland Geborenen. In den südeuropäischen Ländern, die vor der Wirtschaftskrise eine starke Arbeitsmigration verzeichneten, ist die Differenz besonders groß. In den nordischen Ländern wie Finnland und Dänemark ist sie ebenfalls erheblich. Nur in einer Handvoll Länder mit einem hohen Anteil älterer Zugewanderter, wie beispielsweise den baltischen Staaten, ist der Abhängigenquotient in der im Ausland geborenen Bevölkerung deutlich höher als in der im Inland geborenen Bevölkerung. Das einzige Land, in dem die Abhängigenquotienten in beiden Gruppen ähnlich hoch sind, sind die Vereinigten Staaten. Während der Altenquotient unter den im Inland Geborenen höher ist, weist die im Ausland geborene Bevölkerung einen höheren Jugendquotienten auf.

Abbildung 2.5 **Altersstruktur**

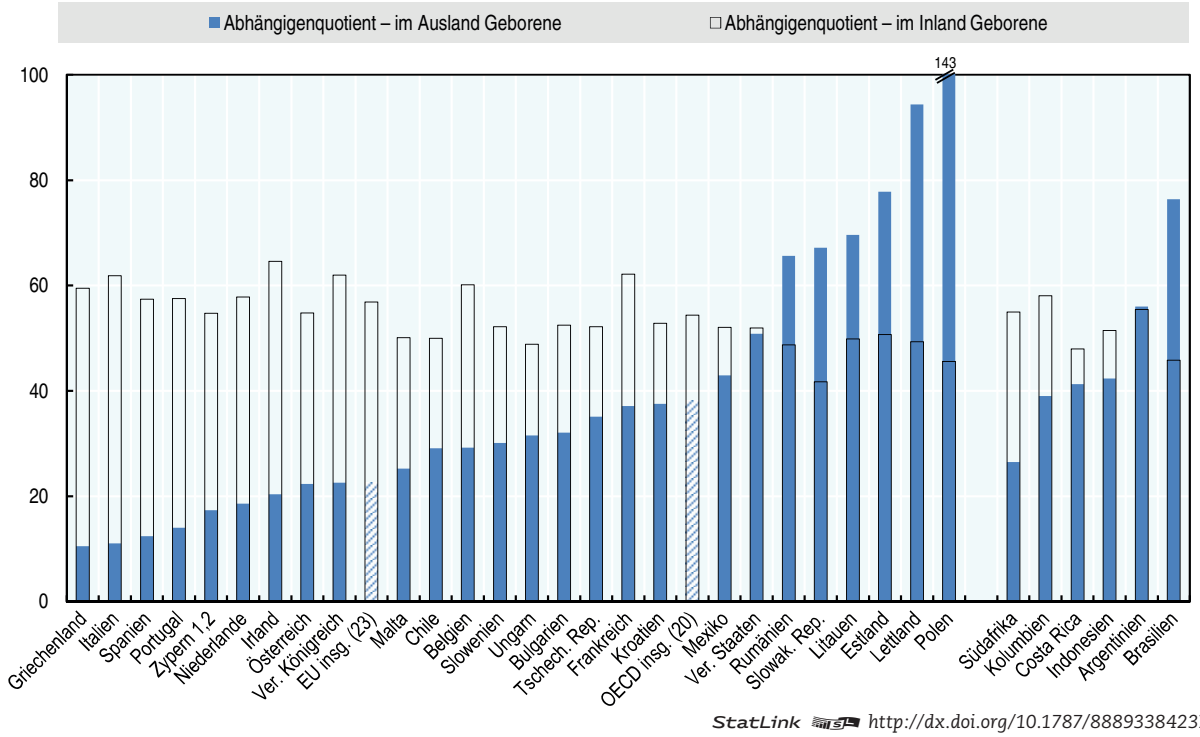
Altersgruppen in Prozent der Gesamtbevölkerung, 2015-2016



StatLink http://dx.doi.org/10.1787/888933842356

Abbildung 2.6 **Abhängigenquotienten**

In Prozent, 2016



StatLink http://dx.doi.org/10.1787/888933842375

Anmerkungen und Quellen sind am Ende des Kapitels aufgeführt.

2.4 Endogamiequote und Geburtenverhalten

Definition

Die Endogamiequote ist der Anteil der Personen, die mit einer Person aus derselben Herkunftsregion in einer Ehe oder eheähnlichen Gemeinschaft zusammenleben. Eine Herkunftsregion ist eine geografische Gruppierung von Geburtsländern bzw. – im Fall von im Inland Geborenen – von Geburtsländern der Eltern. Eine in einer bestimmten Ländergruppe geborene Person, die mit einer anderen Person als Paar zusammenlebt, die mindestens einen in derselben Ländergruppe geborenen Elternteil hat, wird als endogam betrachtet.

Die zusammengefasste Geburtenziffer ist die Zahl der Geburten je Frau. Sie wird berechnet als die Zahl der Kinder, die im Lauf ihres Lebens von einer Frau lebend geboren würden, wenn diese während des gebärfähigen Alters entsprechend den jeweiligen alters- und gruppenspezifischen Geburtenziffern Kinder gebären würde. Die zusammengefasste Geburtenziffer wird anhand der Zahl der unter Fünfjährigen geschätzt, die von Befragten im Rahmen von Haushaltserhebungen angegeben wurden, und dann mit der den Geburtsregistern entnommenen amtlichen zusammengefassten Geburtenziffer abgeglichen. Die hier angegebenen zusammengefassten Geburtenziffern können Kinder unter fünf Jahren umfassen, die im Ausland geboren sind. Es ist deshalb möglich, dass sie nicht vollständig mit den Verwaltungsdaten übereinstimmen.

Erfassungsbereich

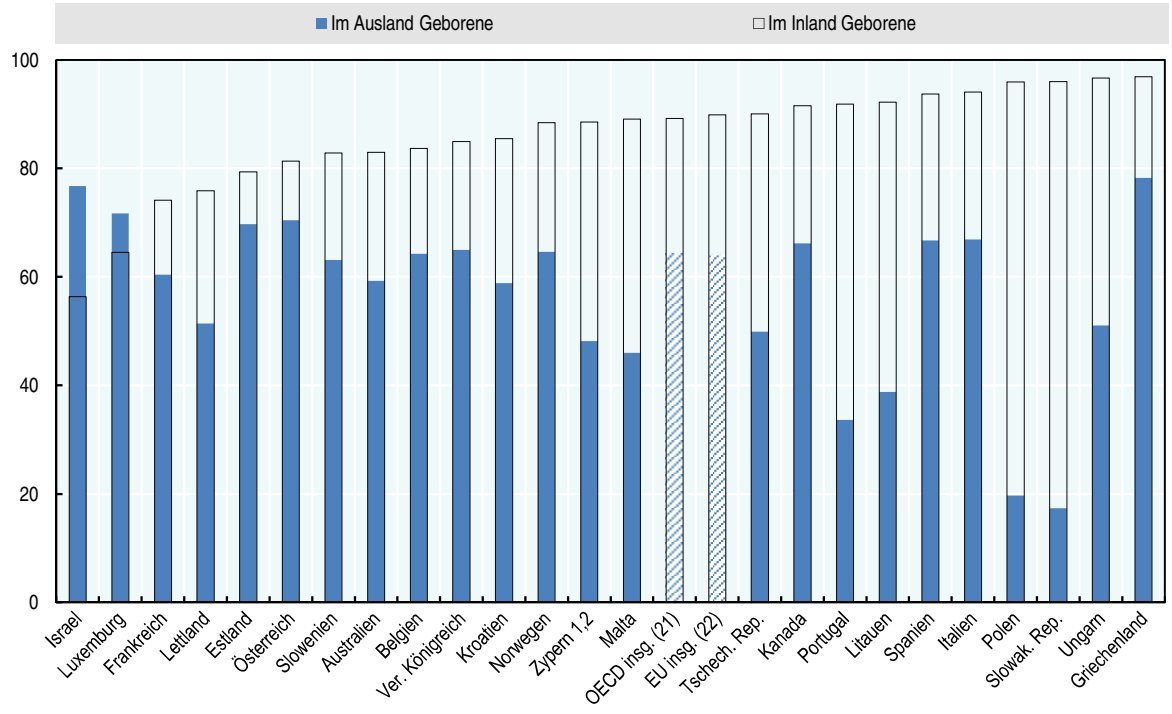
Für die Endogamiequoten: Alle über 15-Jährigen, die angeben, dass sie in einer Ehe bzw. eheähnlichen Gemeinschaft leben. Für die Geburtenziffern: Alle Frauen im Alter von 15-49 Jahren, d.h. im „gebärfähigen Alter".

Die meisten in einer Ehe bzw. eheähnlichen Gemeinschaft lebenden Personen – Zugewanderte und im Inland Geborene – in der EU und im OECD-Raum sind endogam. Fast 90% der im Inland Geborenen leben mit einer Person derselben Herkunft zusammen. Unter den Zugewanderten beträgt der betreffende Anteil zwei Drittel. In den Ländern Südeuropas, wo viele im Ausland Geborene erst in der jüngeren Vergangenheit eingereist sind, sowie in Mitteleuropa, wo die im Ausland geborene Bevölkerung relativ klein und alt ist, leben die im Inland Geborenen mit größerer Wahrscheinlichkeit mit Personen derselben Herkunft zusammen. In Ländern, in denen viele Kinder von Zuwanderern im Inland geboren sind, wie beispielsweise Lettland, Estland und einige langjährige Zuwanderungsländer, insbesondere Frankreich, Israel und Luxemburg, sind die im Inland geborenen Paare mit einer Endogamiequote von unter 80% dagegen stärker durchmischt. In den beiden letztgenannten Ländern ist die Endogamiequote der Zugewanderten sogar höher als die der im Inland Geborenen. Griechenland, Italien, Spanien und, in geringerem Umfang, Kanada sind die Länder, in denen die Endogamiequoten sowohl bei den im Inland Geborenen als auch bei den Zugewanderten am höchsten sind.

Die zusammengefasste Geburtenziffer der Zugewanderten liegt sowohl im OECD-Raum als auch in der EU bei fast 1,9 Kindern je Frau. Damit übersteigt sie den entsprechenden Wert der im Inland geborenen Frauen in den OECD-Ländern um durchschnittlich 0,25 Kinder und in der EU um durchschnittlich 0,35 Kinder. In drei Fünfteln der Länder haben im Ausland geborene Frauen im Durchschnitt mehr Kinder als im Inland geborene Frauen. In Belgien, Frankreich und Litauen ist die geschätzte zusammengefasste Geburtenziffer der Zugewanderten am höchsten (mindestens 2,2 Kinder je Frau). Sie liegt dort um 0,6 höher als der entsprechende Wert der im Inland Geborenen. In mehreren Ländern, in denen die Geburtenziffer der im Inland Geborenen sehr niedrig ist, wie beispielsweise in Spanien und Kroatien, ist die Differenz ebenfalls erheblich. In Irland, dem Vereinigten Königreich und den Niederlanden sind die zusammengefassten Geburtenziffern der im Ausland und der im Inland Geborenen dagegen sehr ähnlich. In Teilen Mittel- und Osteuropas und den ozeanischen OECD-Ländern haben die im Inland geborenen Frauen sogar mehr Kinder. In Israel haben sie doppelt so viele Kinder wie die im Ausland geborenen Frauen.

Abbildung 2.7 **Endogamiequoten**

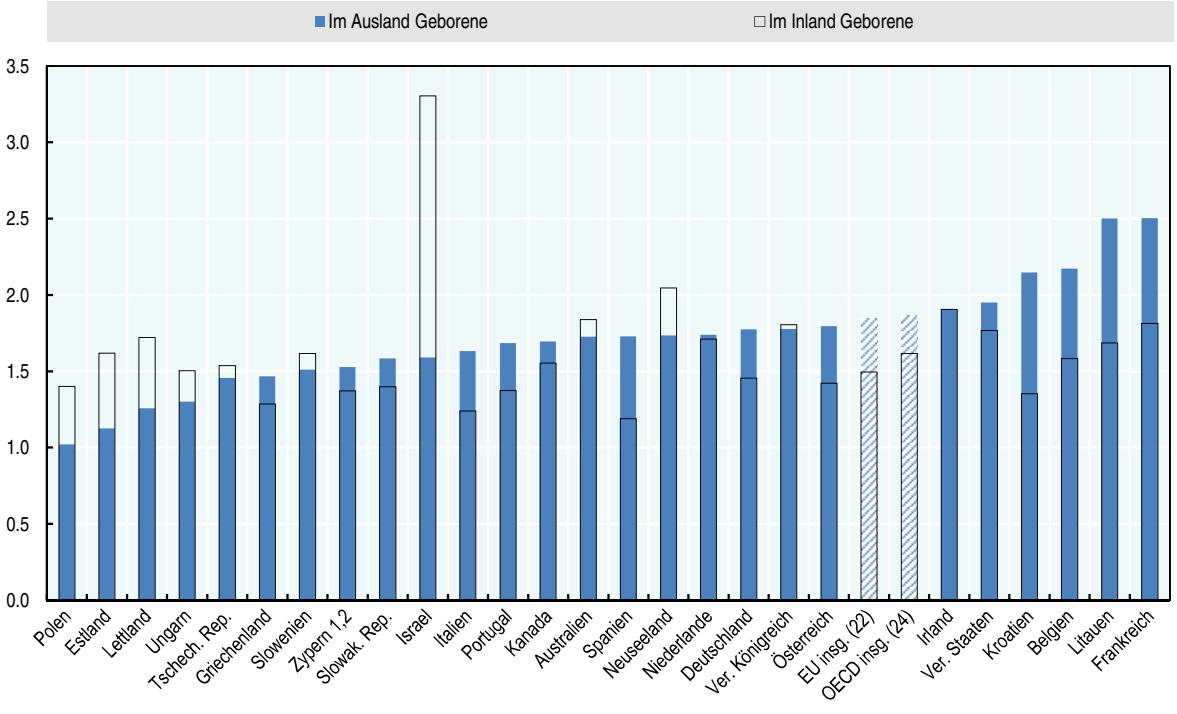
In Prozent der Bevölkerung ab 15 Jahren, 2016



StatLink http://dx.doi.org/10.1787/888933842394

Abbildung 2.8 **Zusammengefasste Geburtenziffern**

Zahl der Geburten je Frau, 15- bis 49-Jährige, 2012-2016



StatLink http://dx.doi.org/10.1787/888933842413

Anmerkungen und Quellen sind am Ende des Kapitels aufgeführt.

2.5 Zuwandererhaushalte

Definition

Ein Zuwandererhaushalt ist definiert als eine Gruppe von Personen, die gewöhnlich dieselbe Wohnung teilt und in der – weiter gefasste Definition – mindestens ein Haushaltsvorstand (auch für den Haushalt ver-antwortliche Person genannt) im Ausland geboren ist, oder – eng gefasste Definition – jeder der Haushaltsvorstände im Ausland geboren ist. Bis zu zwei Personen können Haushaltsvorstand sein, die Definitionen können sich jedoch in den einzelnen Ländern unterscheiden. Sofern nicht anders angegeben, gilt in dieser Publikation die enger gefasste Definition. Die durchschnittliche Haushaltsgröße entspricht der Summe aller Bewohner der Wohnung und wird jeweils für Haushalte berechnet, die vollständig aus Zugewanderten oder vollständig aus im Inland Geborenen bestehen. Gemischte Haushalte werden also nicht berücksichtigt. Für Japan und die Türkei sind keine Daten über Zuwandererhaushalte verfügbar.

Erfassungsbereich

Haushalte mit mindestens einem Haushaltsvorstand, der älter als 15 Jahre ist.

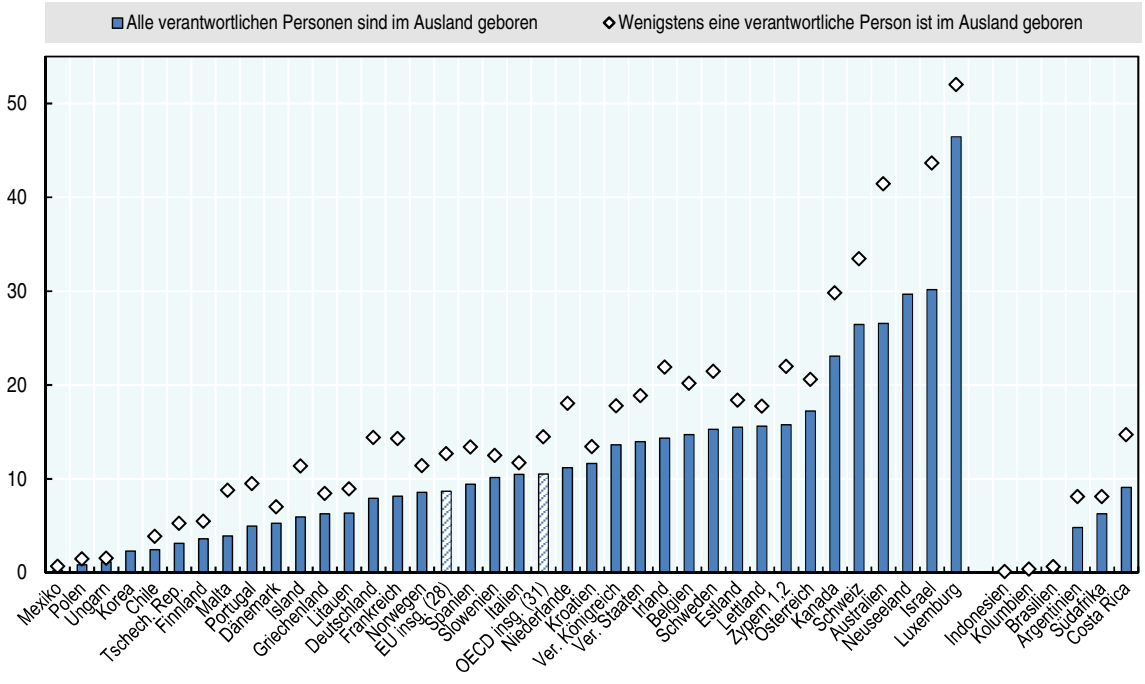
Im OECD-Raum ist in 14,5% aller Haushalte mindestens ein Haushaltsvorstand im Ausland geboren. In drei Vierteln dieser Haushalte (was 10,5% der Gesamtzahl der Haushalte entspricht) sind beide für den Haushalt verantwortliche Personen Zugewanderte. In der EU ist der Anteil der Zuwandererhaushalte etwas niedriger: 13% aller Haushalte haben mindestens einen zugewanderten Haushaltsvorstand und in 9% sind alle für den Haushalt verantwortlichen Personen im Ausland geboren. Zwei Drittel der letztgenannten Gruppe von Haushalten bestehen aus nicht in der EU geborenen, ein Drittel aus in der EU geborenen Migranten. Es gibt nur sehr wenige Haushalte, denen eine in der EU geborene und eine außerhalb der EU geborene Person vorsteht. In Australien, Israel und Neuseeland haben bis zu 40% aller Haushalte mindestens einen zugewanderten Haushaltsvorstand. Luxemburg und die Schweiz – beides langjährige Zielländer, die viele Migranten aus EU-Ländern aufgenommen haben – weisen den höchsten Anteil an Zuwandererhaushalten in Europa auf (hauptsächlich aus EU-Ländern). In Luxemburg hat die Hälfte aller Haushalte mindestens einen zugewanderten Haushaltsvorstand. In der Schweiz ist dies bei einem Drittel der Fall. In Österreich, Irland und Schweden beträgt der Anteil ein Fünftel. In Estland und Lettland ist der Anteil der Zuwandererhaushalte ebenfalls hoch, wobei es sich hauptsächlich um Haushalte handelt, denen nur im Ausland Geborene vorstehen. In den meisten mitteleuropäischen Ländern (z.B. in Polen, Ungarn und der Tschechischen Republik), in lateinamerikanischen OECD-Ländern wie Mexiko und Chile sowie in Korea machen die Zuwandererhaushalte jedoch nur 5% der Gesamtzahl der Haushalte aus.

Gemischte Haushalte – d.h. solche, in denen ein Haushaltsvorstand im Ausland und der andere im Inland geboren ist – machen sowohl im OECD-Raum als auch in der EU 4% der Haushalte aus. In der EU ist der zugewanderte Haushaltsvorstand in der Hälfte der Fälle in einem Drittstaat geboren. Gemischte Haushalte sind in den klassischen Einwanderungsländern, insbesondere Australien und Israel, wo ungefähr jeder siebte Haushalt gemischt ist, am stärksten verbreitet. In Irland, Schweden und langjährigen europäischen Zielländern wie Deutschland, den Niederlanden und der Schweiz liegt der Anteil bei über 6%. In den Vereinigten Staaten sind 5% der Haushalte gemischt. In neuen Zielländern wie Mexiko, Chile, Polen sowie in Dänemark ist der Anteil der gemischten Haushalte hingegen sehr niedrig.

In den meisten OECD- und EU-Ländern sind die Zuwandererhaushalte etwas größer als die Haushalte im Inland Geborener. Im OECD-Durchschnitt zählt ein Zuwandererhaushalt 2,7 Personen, ein Haushalt im Inland Geborener 2,4. In der EU ist der Unterschied mit 2,4 Personen für Zuwandererhaushalte und 2,3 für Haushalte im Inland Geborener geringer (insbesondere aufgrund des großen Anteils von Einpersonenhaushalten unter den Zugewanderten, vgl. Indikator 2.6). In Griechenland, Luxemburg, Kanada und den Vereinigten Staaten sind die Zuwandererhaushalte sogar um 0,5 Personen größer. In zwei Fünfteln der Länder, beispielsweise in Israel, den lateinamerikanischen OECD-Ländern sowie den meisten mittel- und osteuropäischen Ländern, sind die Haushalte von im Inland Geborenen dagegen größer. Da die Größe eines Haushalts wesentlich von der Zahl der Kinder bestimmt wird, sind die Haushalte in Ländern, in denen die Haushaltsmitglieder älter sind, tendenziell kleiner. Die auffallendsten Beispiele sind die Zuwandererhaushalte in Polen und den baltischen Staaten.

Abbildung 2.9 **Haushalte mit im Ausland geborenem Vorstand**

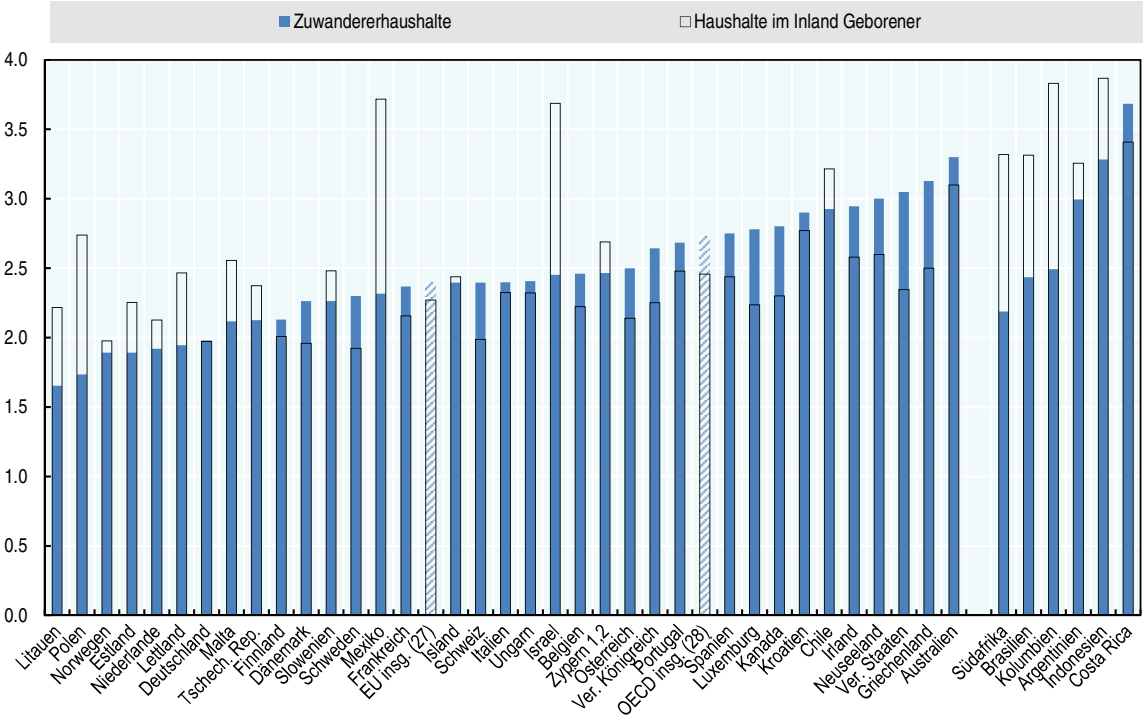
In Prozent der Haushalte, 2016



StatLink http://dx.doi.org/10.1787/888933842432

Abbildung 2.10 **Haushaltsgröße**

Durchschnittliche Zahl von Personen in Zuwandererhaushalten und Haushalten im Inland Geborener, 2016



StatLink http://dx.doi.org/10.1787/888933842451

Anmerkungen und Quellen sind am Ende des Kapitels aufgeführt.

2.6 Haushaltszusammensetzung

Definition

Dieser Indikator unterscheidet vier Arten von Haushalten, je nachdem, ob der Haushalt Kinder unter 18 Jahren und einen oder mehrere Erwachsene zählt. Die Haushalte können so in vier große Kategorien unterteilt werden: Einpersonenhaushalte, d.h. ein Erwachsener, keine Kinder; Erwachsene ohne Kinder, die als Paar oder anderweitig zusammenleben; Alleinerzieherhaushalte mit mindestens einem Kind – auch „Alleinerzieherfamilien" genannt – sowie zwei oder mehr Erwachsene mit mindestens einem Kind, der Einfachheit halber „Familien" genannt.

Erfassungsbereich

Haushalte mit mindestens einer verantwortlichen Person (Haushaltsvorstand) über 15 Jahren.

Familien bilden im OECD-Raum unter den Zugewanderten die am weitesten verbreitete Haushaltsform. Sie machen ein Drittel der Zuwandererhaushalte (32,5%) im Vergleich zu nur einem Viertel der Haushalte im Inland Geborener aus. Weitere 31% der Zuwandererhaushalte sind Einpersonenhaushalte, 30,5% bestehen aus Erwachsenen ohne Kinder und 6% sind Alleinerzieherfamilien. In der EU dagegen handelt es sich bei 38,5% der Zuwandererhaushalte um Einpersonenhaushalte, was bedeutet, dass dies die am stärksten verbreitete Haushaltsform ist. Es folgen Familien (29%), Erwachsene ohne Kinder (27%) und Alleinerzieherfamilien (6%). Insgesamt haben im OECD-Raum 38% der Zuwandererhaushalte Kinder, im Vergleich zu 30% der Haushalte im Inland Geborener. In überwiegend neuen Zielländern wie Chile, Griechenland und Irland leben in mindestens der Hälfte der Zuwandererhaushalte Kinder. In Ländern mit einem hohen Anteil älterer Zugewanderter, wie beispielsweise den baltischen Staaten, Polen und der Slowakischen Republik, beträgt der Anteil der Zuwandererhaushalte mit Kindern hingegen lediglich 10%. In fast drei Vierteln der Länder ist der Anteil der Haushalte mit Kindern unter den Zugewanderten höher als unter den im Inland Geborenen. Besonders groß ist die Differenz – mit mindestens 14 Prozentpunkten – in den Vereinigten Staaten, den südeuropäischen Ländern sowie in europäischen Ländern wie Luxemburg und Irland, die in jüngerer Zeit hochqualifizierte Zuwanderer aus anderen EU-Ländern angezogen haben.

Zugewanderte leben mit geringerer Wahrscheinlichkeit als im Inland Geborene in Mehrerwachsenenhaushalten ohne Kinder. Diese Lebensformen umfassen Paare ohne Kinder, Eltern, die mit ihren erwachsenen Kindern zusammenleben, sowie Wohngemeinschaften. Im OECD-Raum und in der EU bestehen rd. 40% der Haushalte im Inland Geborener aus ohne Kinder zusammenlebenden Erwachsenen – eine Lebensform, die bei Zuwandererhaushalten um 9 bzw. 14 Prozentpunkte weniger weit verbreitet ist. In den südeuropäischen Ländern bestehen viele Haushalte aus älteren Paaren und viele junge Erwachsene bleiben länger bei ihren Eltern wohnen. Deshalb ist der Anteil von Mehrerwachsenenhaushalten unter den im Inland Geborenen deutlich größer als unter den Zugewanderten. In einigen Ländern mit einer relativ alten Zuwandererbevölkerung, wie beispielsweise Israel, Estland und Lettland, ist allerdings das Gegenteil der Fall.

Einpersonenhaushalte sind in drei Fünfteln der Länder, insbesondere in Europa, unter Zugewanderten stärker verbreitet als unter im Inland Geborenen. In den langjährigen Zielländern mit vielen seit Langem ansässigen geringqualifizierten Zuwanderern (z.B. in Deutschland, Frankreich und den Niederlanden), in Ländern mit einer alternden Zuwandererbevölkerung (wie den baltischen Staaten und Polen) sowie in Italien und Norwegen machen sie mehr als 40% der Zuwandererhaushalte aus. In diesen Ländern ist der Anteil der Einpersonenhaushalte in der Zuwandererbevölkerung mindestens 8 Prozentpunkte höher als in der im Inland geborenen Bevölkerung. In Israel und den lateinamerikanischen OECD-Ländern, wo der Anteil der Einpersonenhaushalte in der im Inland geborenen Bevölkerung am niedrigsten ist, leben Zugewanderte ebenfalls mit größerer Wahrscheinlichkeit allein als im Inland Geborene. In der Schweiz sowie in Australien, Kanada und den Vereinigten Staaten ist die Wahrscheinlichkeit allein zu leben, dagegen unter den im Inland Geborenen größer als unter den Zugewanderten. Alleinerzieherhaushalte schließlich sind sowohl im OECD-Raum als auch in der EU unter den Zugewanderten etwas stärker verbreitet als unter den im Inland Geborenen.

Tabelle 2.1 **Haushaltszusammensetzung**

Prozentualer Anteil (links) und Differenz in Prozentpunkten (rechts), 2016

	Zuwandererhaushalte				Differenz (+/-) im Vergleich zu Haushalten im Inland Geborener +: höher als unter den im Inland Geborenen -: niedriger als unter den im Inland Geborenen			
	Keine Kinder im Haushalt		Kinder im Haushalt		Keine Kinder im Haushalt		Kinder im Haushalt	
	Ein Erwachsener	Mehrere Erwachsene	Ein Erwachsener	Mehrere Erwachsene	Ein Erwachsener	Mehrere Erwachsene	Ein Erwachsener	Mehrere Erwachsene
	Insgesamt = 100				Differenz in Prozentpunkten			
Australien	26.8	24.3	13.4	35.5	-4.9	-0.7	-0.4	+6.0
Belgien	40.6	27.1	5.8	26.5	+5.2	-14.9	+2.9	+6.8
Chile	21.6	29.3	7.9	41.2	+8.0	-9.7	+2.4	-0.8
Dänemark	43.6	22.0	8.5	25.8	-2.2	-9.5	+4.7	+7.0
Deutschland	50.7	22.1	5.9	21.3	+7.9	-12.2	+1.5	+2.8
Estland	46.1	42.4	1.0	10.5	+8.3	+8.4	-2.4	-14.3
Finnland	44.4	23.3	5.6	26.7	+2.4	-13.9	+2.5	+9.0
Frankreich	42.6	26.4	6.8	24.3	+5.3	-10.4	+2.9	+2.1
Griechenland	18.9	31.0	1.8	48.2	-7.9	-18.3	+0.8	+25.3
Irland	18.2	27.5	9.3	45.0	-8.8	-12.0	+4.4	+16.4
Island	39.4	18.4	9.1	33.2	+8.4	-18.4	+3.3	+6.7
Israel	33.2	44.4	0.5	21.9	+18.0	+15.6	-2.2	-31.4
Italien	40.5	23.4	4.1	32.0	+8.6	-20.8	+1.9	+10.3
Kanada	36.8	30.0	6.6	26.6	-3.8	-4.3	+0.1	+8.0
Kroatien	21.7	48.8	1.4	28.1	-3.8	+2.7	+0.5	+0.6
Lettland	42.6	45.0	2.2	10.2	+13.3	+5.1	-1.7	-16.6
Litauen	60.2	29.2	2.7	7.9	+22.0	-7.0	-1.0	-14.0
Luxemburg	24.1	34.8	2.8	38.3	-10.0	-9.5	+0.4	+19.2
Malta	39.6	34.2	6.1	20.1	+14.4	-12.6	+3.5	-5.4
Mexiko	42.4	26.7	5.4	25.4	+32.9	-5.0	+0.7	-28.5
Niederlande	53.5	20.4	7.2	18.8	+14.8	-18.7	+4.5	-0.5
Norwegen	57.7	16.4	9.6	16.3	+12.4	-15.4	+4.4	-1.5
Österreich	36.9	28.1	3.8	31.2	-1.8	-12.8	+1.7	+12.8
Polen	60.8	32.2	0.4	6.6	+34.5	-11.2	-0.9	-22.4
Portugal	25.5	31.9	9.7	33.0	+2.8	-17.6	+7.0	+7.7
Schweden	40.8	25.5	8.6	25.0	-4.9	-8.0	+4.8	+8.1
Schweiz	36.7	31.3	3.2	28.8	-5.4	-8.9	+1.0	+13.4
Slowak. Rep.	67.0	22.0	0.0	11.0	+44.8	-23.8	-1.6	-19.4
Slowenien	36.7	39.5	0.6	23.1	+6.2	-1.0	-2.1	-3.1
Spanien	23.2	34.0	5.2	37.6	-3.8	-12.9	+3.2	+13.4
Tschech. Rep.	39.1	34.7	2.1	24.0	+10.5	-9.5	-0.7	-0.3
Ungarn	32.0	33.2	3.9	30.9	-2.1	-9.2	+1.3	+10.0
Ver. Königreich	30.3	29.3	5.9	34.5	-0.8	-13.9	+0.8	+13.9
Ver. Staaten	21.7	35.0	5.1	38.2	-9.1	-6.2	-0.3	+15.6
Zypern[1,2]	26.1	38.8	5.4	29.7	+4.8	-9.3	+3.3	+1.2
OECD insgesamt (31)	**31.2**	**30.5**	**5.8**	**32.5**	**+0.4**	**-8.8**	**+1.4**	**+7.0**
EU insgesamt (27)	**38.5**	**27.1**	**5.6**	**28.8**	**+4.3**	**-13.6**	**+2.4**	**+6.8**
Argentinien	25.6	33.1	6.0	35.4	+7.7	+0.4	+0.3	-8.5
Brasilien	34.8	44.1	2.8	18.3	+22.9	+10.0	-2.8	-30.0
Costa Rica	14.5	23.4	8.4	53.7	+2.8	-9.7	+1.7	+5.1
Indonesien	29.7	24.0	5.8	40.5	+22.2	+1.5	+2.4	-26.1
Kolumbien	38.6	32.8	6.2	22.4	+27.2	+10.0	-1.8	-35.4
Südafrika	43.3	30.5	4.6	21.6	+17.1	+8.7	-4.3	-21.4

StatLink http://dx.doi.org/10.1787/888933842546

Anmerkungen und Quellen sind am Ende des Kapitels aufgeführt.

2.7 Zuwanderung nach Aufenthaltszweck

Definition

Die OECD erhebt bei den meisten EU- und OECD-Ländern Daten nach Aufenthaltskategorie. Diese Verwaltungsdaten werden von der OECD für 24 Länder standardisiert. Dieser Abschnitt untersucht: 1. die dauerhafte Zuwanderung in Prozent der Gesamtbevölkerung und 2. die Zusammensetzung der dauerhaften Zuwanderung nach Aufenthaltszweck (entsprechend den gesetzlich festgelegten Kategorien).

Erfassungsbereich

Dauerhafte Zuwanderer sind ausländische Staatsangehörige jeden Alters, die in einem bestimmten Jahr einen Aufenthaltstitel erhalten haben, der ihnen unter normalen Umständen das Recht gewährt, sich dauerhaft im Aufnahmeland niederzulassen. Dazu gehören Ausländer, die bei der Einreise einen unbefristeten Aufenthaltstitel erhalten, solche, die einen befristeten Aufenthaltstitel erhalten, der regelmäßig und unbegrenzt verlängert oder in einen dauerhaften Aufenthalt umgewandelt wird, sowie freizügigkeitsberechtigte Migranten (mit Ausnahme von Personen, die sich nur kurzzeitig im Aufnahmeland aufhalten). Ferner werden Zugewanderte mit befristetem Aufenthaltstitel hinzugerechnet, die im Anschluss an eine Statusänderung dauerhaft gebietsansässig werden, beispielsweise Studierende, die nach Abschluss ihres Studiums eine Beschäftigung aufnehmen.

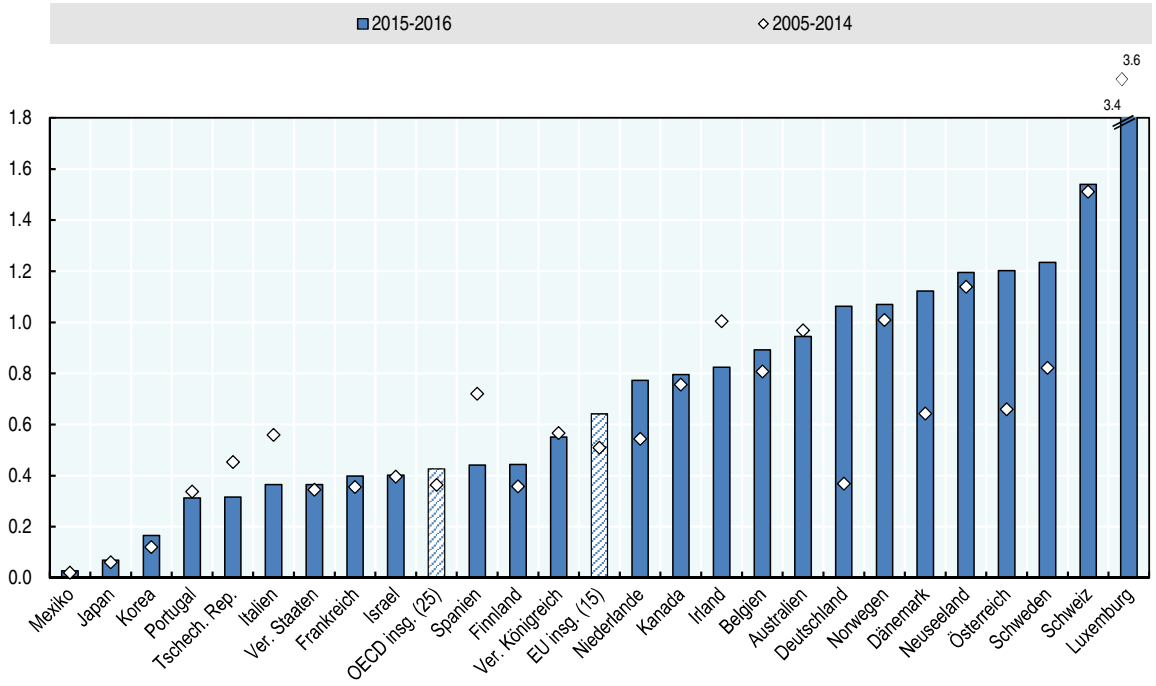
2016 ließen sich 5 Millionen dauerhafte Zuwanderer im OECD-Raum nieder. In den 15 erfassten EU-Ländern belief sich diese Zahl auf 2,8 Millionen. 2015 und 2016 entsprachen die neuen dauerhaften Zuzüge jeweils 0,4% der Gesamtbevölkerung des OECD-Raums bzw. 0,6% der EU-Bevölkerung. In den asiatischen OECD-Ländern sowie in Südeuropa, Frankreich und den Vereinigten Staaten betrug ihr Anteil an der Bevölkerung weniger als 0,5%, in Mexiko und Japan weniger als ein Tausendstel. In Australien und Kanada machte die dauerhafte Zuwanderung in beiden Jahren zwischen 0,8% und 1% der Gesamtbevölkerung aus. In Neuseeland war der Anteil dauerhafter Neuzuzüge noch höher. In der EU betrug ihr Anteil in den Ländern, die eine starke Zuwanderung aus anderen EU-Ländern verzeichnen, und den Ländern, die in letzter Zeit viele Flüchtlinge aufgenommen haben, mehr als 1% der Bevölkerung. Zu diesen Ländern gehören Deutschland, die nordischen Länder und Österreich (mit Ausnahme Finnlands). Der Anteil dauerhafter Neuzuzüge an der Bevölkerung beträgt in der Schweiz 1,5% und in Luxemburg mehr als 3%. Hier handelt es sich um zwei Länder, die eine erhebliche Zahl von Arbeitsmigranten aus EU-Ländern anziehen. In den letzten zwölf Jahren basierte fast die Hälfte der dauerhaften Zuwanderung auf der Freizügigkeit von Arbeitnehmern und sonstigen Personen innerhalb der EU. Deren Anteil ist doppelt so hoch wie der des Familiennachzugs und dreimal so hoch wie der der Arbeitsmigration aus Nicht-EU-Ländern. In drei Fünfteln der europäischen Länder basiert der Großteil der Zuzüge auf Freizügigkeit, was auch für drei Viertel der dauerhaften Zuzüge in Luxemburg, Irland und der Schweiz gilt.

Im OECD-Raum waren die Zuzüge in den letzten zwölf Monaten überwiegend auf Familiennachzug (36%), Freizügigkeit (28%) und Arbeitsmigration zurückzuführen. Auf letztere Kategorie entfielen 14% der Zuzüge – bzw. 21%, wenn die mitreisenden Familienangehörigen eingerechnet werden. Familiennachzug ist der wichtigste Faktor für die Zuwanderung in die Vereinigten Staaten (zwei Drittel), nach Korea (60%) und nach Frankreich (43%). Bei Einbeziehung der mitreisenden Familienangehörigen entspricht die Arbeitsmigration einem Drittel aller dauerhaften Zuzüge nach Japan und der Hälfte der dauerhaften Zuzüge in die klassischen Einwanderungsländer, die groß angelegte, sorgfältig gesteuerte Arbeitsmigrationsprogramme eingerichtet haben. Der Anteil der humanitären Migranten an den dauerhaften Zuzügen lag trotz der in letzter Zeit in einigen Ländern verzeichneten Zunahme in den vergangenen zwölf Jahren im OECD-Raum und in der EU bei unter 10%. In Deutschland, Kanada, den nordischen Ländern, Österreich und den Vereinigten Staaten betrug ihr Anteil an den Zuzügen seit 2015 jedoch mehr als 13%. Fast 30% der Zuwanderer, die sich seit 2005 in Schweden niedergelassen haben, sind international schutzberechtigt.

Im Vergleich zu den Durchschnittszahlen des Zeitraums 2005-2014 haben sich die Zuzüge in Prozent der Bevölkerung im Zeitraum 2015-2016 in Deutschland verdreifacht und in Österreich verdoppelt. In Dänemark, den Niederlanden und in Schweden sind sie ebenfalls deutlich gestiegen. Die dauerhafte Zuwanderung in die Länder Südeuropas hat sich dagegen fast halbiert. In Irland ist sie ebenfalls wesentlich niedriger als in den zehn Jahren vor 2015. In Australien, den Vereinigten Staaten und dem Vereinigten Königreich ist sie weitgehend konstant geblieben.

Abbildung 2.11 **Zuzüge dauerhafter Migranten**

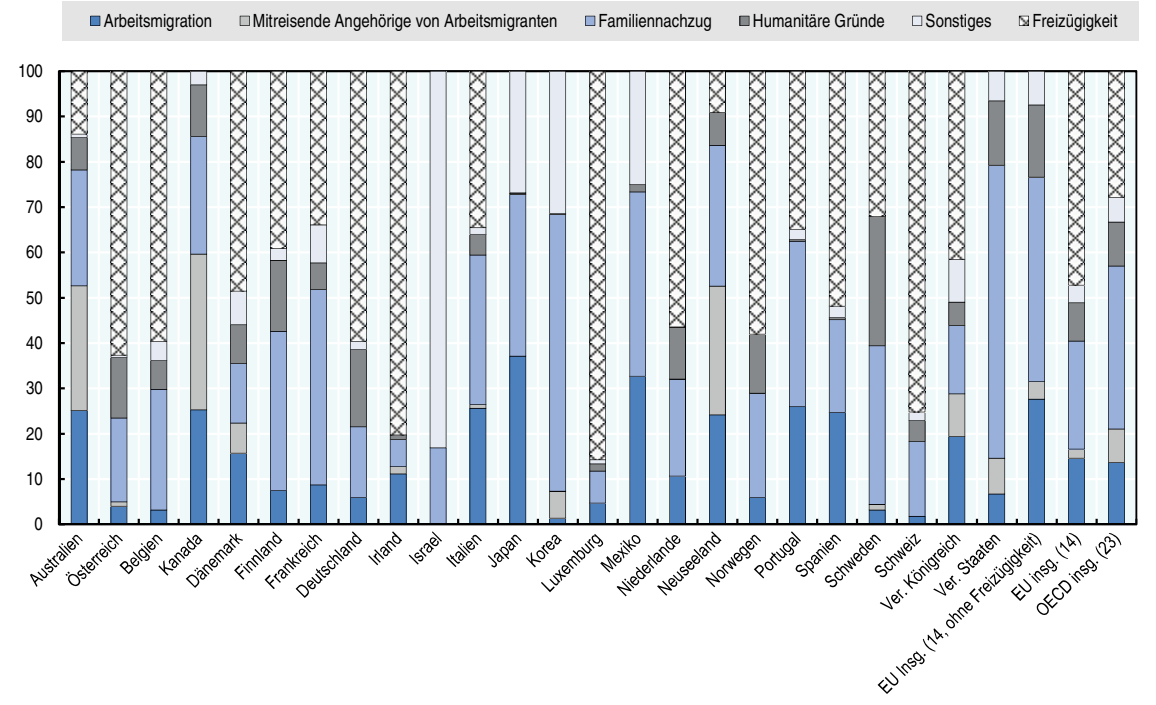
In Prozent der Bevölkerung, 2005-2014 und 2015-2016



StatLink http://dx.doi.org/10.1787/888933842470

Abbildung 2.12 **Aufenthaltszweck**

In Prozent, 2005-2016



StatLink http://dx.doi.org/10.1787/888933842489

Anmerkungen und Quellen sind am Ende des Kapitels aufgeführt.

2.8 Aufenthaltsdauer und Herkunftsregionen

Definition

Die Aufenthaltsdauer bezieht sich auf den Zeitraum seit dem Einreisejahr. Bei der Herkunftsregion wird zwischen fünf großen Regionen unterschieden, nämlich Asien, Afrika, Europa (einschließlich Türkei), Lateinamerika und die Karibik sowie Kanada-Vereinigte Staaten-Ozeanien. Für die Zwecke dieses Indikators gelten im Ausland Geborene, die sich seit mindestens zehn Jahren im Aufnahmeland aufhalten, als Langzeitmigranten oder seit Langem ansässige Zugewanderte. Migranten mit weniger als fünf Jahren Aufenthalt im Aufnahmeland werden als Neuzugewanderte betrachtet.

Erfassungsbereich

Zugewanderte im Alter von 15-64 Jahren mit Ausnahme von Personen, für die keine Daten zum Herkunftsland vorliegen.

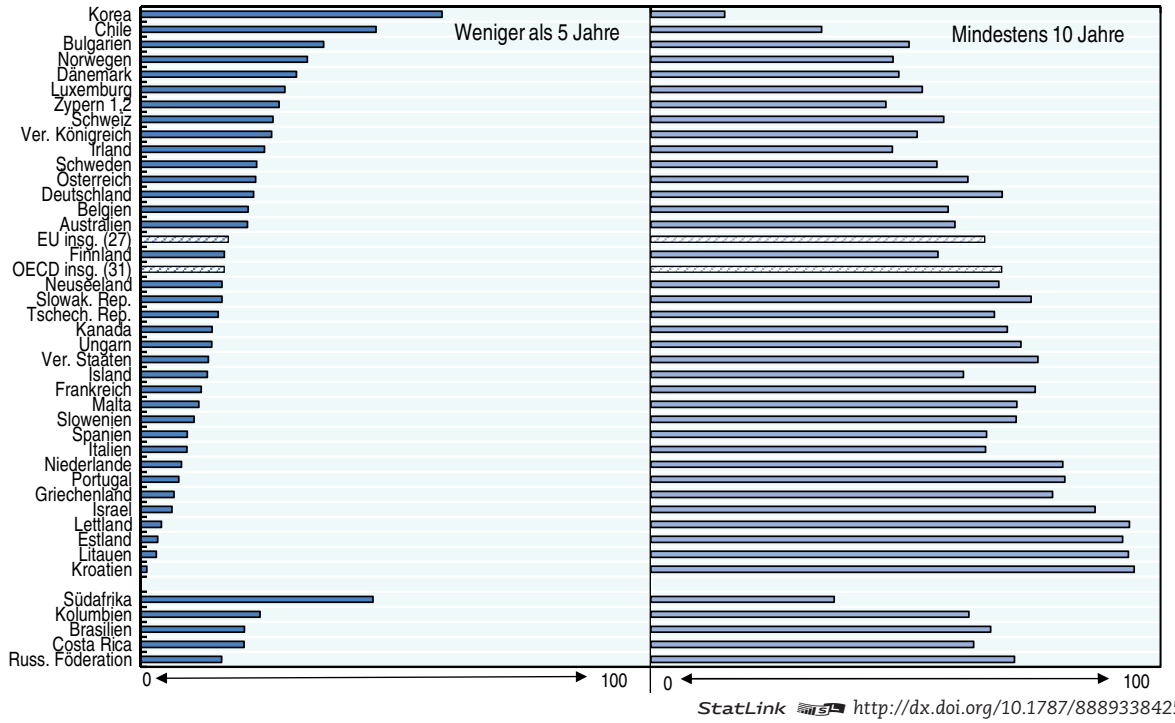
Mehr als zwei Drittel der Zugewanderten im OECD-Raum und der EU leben seit mindestens zehn Jahren in ihrem jeweiligen Aufnahmeland, 17% seit maximal fünf Jahren. In den baltischen Staaten und Kroatien beispielsweise, wo die im Ausland geborene Bevölkerung hauptsächlich aus Änderungen des Grenzverlaufs herrührt, sind mehr als 90% der im Ausland Geborenen seit mindestens zehn Jahren gebietsansässig. Auch in den langjährigen Zuwanderungsländern mir relativ wenigen Neuzugewanderten, wie beispielsweise den Vereinigten Staaten, Frankreich und den Niederlanden, machen die seit Langem ansässigen Zuwanderer über drei Viertel der Migranten aus. In anderen Ländern mit einer langjährigen, starken Zuwanderung, wie Luxemburg, dem Vereinigten Königreich, Norwegen und Dänemark, stellen sie hingegen nur etwa die Hälfte der im Ausland geborenen Bevölkerung. In den neuen Zielländern wie Rumänien und Chile, wo mehr als die Hälfte der im Ausland geborenen Bevölkerung weniger als fünf Jahre im Aufenthaltsland lebt, ist ihr Anteil noch niedriger. In Korea beläuft sich der Anteil der Neuzugewanderten sogar auf 60%. In den südeuropäischen Ländern, die vor der Krise viele geringqualifizierte Arbeitsmigranten aufgenommen haben, ist die Zahl der Neuzugewanderten relativ niedrig. Dies dürfte auf die angespannte Arbeitsmarktsituation dieser Länder zurückzuführen sein.

In der EU stammt mehr als die Hälfte der im Ausland Geborenen aus einem anderen europäischen Land (über 30% Prozent aus anderen EU-Ländern und rd. 20% aus Ländern, die nicht der EU angehören). Dies entspricht einem leichten Rückgang gegenüber den Vorjahren. In der Hälfte der europäischen Länder machen Zuwanderer aus anderen europäischen Ländern mehr als zwei Drittel der Zuwandererbevölkerung aus, und in einem Viertel der europäischen Länder stammt über die Hälfte der Zugewanderten aus der EU (Mobilität innerhalb der EU). In Luxemburg und Österreich sowie in den meisten europäischen Ländern, in denen die „Zuwandererbevölkerung" hauptsächlich aus Änderungen im Grenzverlauf herrührt, sind mehr als 80% der Zugewanderten in Europa geboren (innerhalb oder außerhalb der EU).

In den Ländern, die in letzter Zeit humanitäre Zuwanderer und geringqualifizierte Arbeitsmigranten aufgenommen haben, ist die Zuwandererbevölkerung wesentlich weniger europäisch zusammengesetzt. In den meisten nordischen Ländern ist beispielsweise mehr als die Hälfte der Zuwandererbevölkerung außerhalb Europas, hauptsächlich in Asien, geboren. In mehreren europäischen Ländern ist die Zuwandererbevölkerung durch postkoloniale Beziehungen und die Nachwirkungen der Anwerbung der sogenannten „Gastarbeiter" nach dem Zweiten Weltkrieg geprägt. Etwa 40% der Zugewanderten in der EU sind in Afrika oder Asien geboren. So leben in Belgien, Frankreich und den Niederlanden beispielsweise viele in Afrika geborene Migranten, während im Vereinigten Königreich ein Drittel der Zuwanderer aus Asien, vor allem Südasien, stammt. Ein Drittel der spanischen Zuwandererbevölkerung ist in Lateinamerika und ein Fünftel in Afrika, hauptsächlich Marokko, geboren. In Portugal ist die größte Migrantengruppe – mehr als 40% der im Ausland geborenen Gebietsansässigen – in Afrika geboren und stammt mehrheitlich aus den ehemaligen Kolonien des Landes. In den nichteuropäischen Ländern stammen die im Ausland Geborenen hauptsächlich aus Asien oder aus Nachbarländern der jeweiligen Aufnahmeländer. Über 50% der Zugewanderten in den Vereinigten Staaten sind beispielsweise in Lateinamerika und der Karibik geboren. Und in Mexiko, Chile, Japan und Korea stammen mehr als 85% aus den Nachbarländern. In Australien und Kanada ist etwa die Hälfte der Zuwandererbevölkerung in Asien geboren.

Abbildung 2.13 **Aufenthaltsdauer**

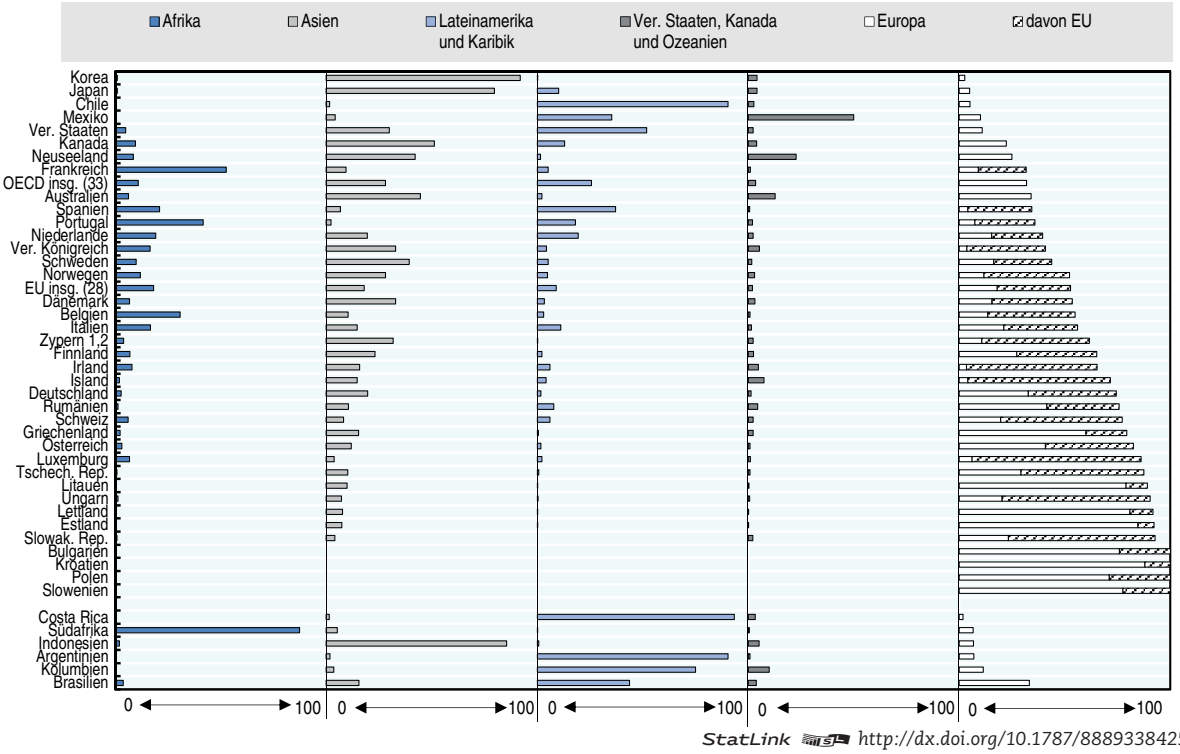
Seit bis zu 5 Jahren bzw. seit mehr als 10 Jahren in ihrem Aufnahmeland lebende Zuwanderer, in Prozent, 15- bis 64-Jährige, 2015-2016



StatLink http://dx.doi.org/10.1787/888933842508

Abbildung 2.14 **Geburtsregionen**

In Prozent der Bevölkerung im Alter von 15-64 Jahren, 2015-2016



StatLink http://dx.doi.org/10.1787/888933842527

Anmerkungen und Quellen sind am Ende des Kapitels aufgeführt.

Anmerkungen und Quellen

Anmerkungen zu Zypern

1. *Anmerkung der Türkei:* Die Informationen zu „Zypern" in diesem Dokument beziehen sich auf den südlichen Teil der Insel. Es existiert keine Instanz, die sowohl die türkische als auch die griechische Bevölkerung der Insel vertritt. Die Türkei erkennt die Türkische Republik Nordzypern (TRNZ) an. Bis im Rahmen der Vereinten Nationen eine dauerhafte und gerechte Lösung gefunden ist, wird sich die Türkei ihren Standpunkt in der „Zypernfrage" vorbehalten.
2. *Anmerkung aller in der OECD vertretenen EU-Mitgliedstaaten und der Europäischen Union:* Die Republik Zypern wird von allen Mitgliedern der Vereinten Nationen mit Ausnahme der Türkei anerkannt. Die Informationen in diesem Dokument beziehen sich auf das Gebiet, das sich unter der tatsächlichen Kontrolle der Regierung der Republik Zypern befindet.

Anmerkung zu Israel

Die statistischen Daten für Israel wurden von den zuständigen israelischen Stellen bereitgestellt, die für sie verantwortlich zeichnen. Die Verwendung dieser Daten durch die OECD erfolgt unbeschadet des völkerrechtlichen Status der Golanhöhen, von Ost-Jerusalem und der israelischen Siedlungen im Westjordanland.

Anmerkungen zu Abbildungen und Tabellen

Litauen war zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Publikation nicht Mitglied der OECD. Litauen erscheint somit nicht in der Liste der Mitgliedsländer und ist in den aggregierten Zahlen für den OECD-Raum nicht berücksichtigt.

Am 25. Mai 2018 hat der Rat der OECD Kolumbien eingeladen, der OECD beizutreten. Die Hinterlegung der Beitrittsurkunde Kolumbiens zum Übereinkommen über die OECD war zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Publikation jedoch noch nicht erfolgt, weshalb Kolumbien nicht in der Liste der Mitgliedsländer erscheint und in den aggregierten Zahlen für den OECD-Raum nicht berücksichtigt ist.

In Korea, Japan und Saudi-Arabien beruht die Definition der Zugewanderten auf der Staatsangehörigkeit, nicht dem Geburtsland.

In Neuseeland wird der Migrationsstatus des Haushalts nur unter Bezugnahme auf das Geburtsland des Haushaltsvorstands mit dem höchsten Einkommen bestimmt.

Abbildung 2.3: Fettgedruckte Regionen sind Hauptstadtregionen.

Abbildung 2.8: Da für Israel keine Daten zum Geburtsland der Kinder vorliegen, wird unterstellt, dass alle Kleinkinder in einer Familie im Inland geboren sind.

Abbildung 2.13: In Korea werden in der Zuwandererbevölkerung alle Ausländer und alle in den vergangenen fünf Jahren eingebürgerten Zuwanderer berücksichtigt. Die prozentualen Anteile beziehen sich auf die Bevölkerung im Alter von 15-59 Jahren.

Abbildung 2.14: Für Mexiko werden die in Kanada geborenen Zuwanderer der Herkunftsregion „Lateinamerika und Karibik" zugeordnet, weil sie unter „Andere amerikanische Länder" erfasst sind und eine genauere Aufschlüsselung nicht möglich ist. Für Finnland und Schweden werden die in Nordafrika geborenen Zuwanderer der Herkunftsregion „Asien" zugeordnet, weil sie unter „Naher und Mittlerer Osten" erfasst sind und eine genauere Aufschlüsselung nicht möglich ist.

In den Durchschnittsangaben sind Werte enthalten, die aufgrund eines zu kleinen Stichprobenumfangs nicht einzeln ausgewiesen werden können.

Wegen weiterer Einzelheiten vgl. Anhang A.

Tabelle 2.2 **Quellen zu den Indikatoren**

	2.1 Umfang der Zuwandererbevölkerung	2.2 Regionale Verteilung	2.3 Alter	2.4 Endogamiequote und Geburtenverhalten	2.5 Zuwandererhaushalte	2.6 Haushaltszusammensetzung	2.7 Zuwanderung nach Aufenthaltszweck	2.8 Aufenthaltsdauer und Herkunftsregionen
OECD/EU								
Australien	IMO 2018: Daten für 2007 u. 2017	OECD database on immigrant integration at the regional level, 2005 u. 2014-15	Zensus 2016 (F2.5)	Zensus 2016	Zensus 2016	Zensus 2016	IMD 2005-16	Zensus 2016
Belgien	IMO 2018: Daten für 2007 u. 2017	OECD database on immigrant integration at the regional level, 2005 u. 2014-15	EU-AKE 2015-16	EU-AKE AHM 2014 (F2.7); EU-AKE 2016 (F2.8)	EU-SILC 2016	EU-SILC 2016	IMD 2005-16	EU-AKE 2015-16
Bulgarien	Eurostat 2017	..	EU-AKE 2015-16	EU-AKE AHM 2014 (F2.7); EU-AKE 2016 (F2.8)	EU-SILC 2016	EU-SILC 2016	..	EU-AKE 2015-16
Chile	IMO 2018: Daten für 2007 u. 2015	..	CASEN 2015	..	CASEN 2015	CASEN 2015	..	CASEN 2015
Dänemark	IMO 2018: Daten für 2007 u. 2017	OECD database on immigrant integration at the regional level, 2005 u. 2014-15	EU-AKE 2015-16	..	EU-SILC 2016	EU-SILC 2016	IMD 2005-16	EU-AKE 2015-16
Deutschland	IMO 2018: Daten für 2007 u. 2017	OECD database on immigrant integration at the regional level, 2005 u. 2014-15	Mikrozensus 2016 (F2.5)	Mikrozensus 2016 (F2.8)	EU-SILC 2016	EU-SILC 2016	IMD 2005-16	Mikrozensus 2016
Estland	IMO 2018: Daten für 2007 u. 2017	..	EU-AKE 2015-16	EU-AKE AHM 2014 (F2.7); EU-AKE 2016 (F2.8)	EU-SILC 2016	EU-SILC 2016	..	EU-AKE 2015-16
Finnland	IMO 2018: Daten für 2007 u. 2017	OECD database on immigrant integration at the regional level, 2005 u. 2014-15	EU-AKE 2015-16	..	EU-SILC 2016	EU-SILC 2016	IMD 2005-16	EU-AKE 2015-16
Frankreich	IMO 2018: Daten für 2007 u. 2016	OECD database on immigrant integration at the regional level, 2005 u. 2014-15	EU-AKE 2015-16	EU-AKE AHM 2014 (F2.7); EU-AKE 2016 (F2.8)	EU-SILC 2016	EU-SILC 2016	IMD 2005-16	EU-AKE 2015-16
Griechenland	IMO 2018: Daten für 2017	OECD database on immigrant integration at the regional level, 2005 u. 2014-15	EU-AKE 2015-16	EU-AKE AHM 2014 (F2.7); EU-AKE 2016 (F2.8)	EU-SILC 2016	EU-SILC 2016	..	EU-AKE 2015-16
Irland	IMO 2018: Daten für 2007 u. 2016	OECD database on immigrant integration at the regional level, 2005 u. 2014-15	EU-AKE 2015-16	EU-AKE 2016 (F2.8)	EU-SILC 2016	EU-SILC 2016	IMD 2005-16	EU-AKE 2015-16

	2.1 Umfang der Zuwandererbevölkerung	2.2 Regionale Verteilung	2.3 Alter	2.4 Endogamiequote und Geburtenverhalten	2.5 Zuwanderer-haushalte	2.6 Haushalts-zusammensetzung	2.7 Zuwanderung nach Aufenthaltszweck	2.8 Aufenthaltsdauer und Herkunftsregionen
Island	IMO 2018: Daten für 2007 u. 2017	..	..	..	EU-SILC 2015	EU-SILC 2015	..	EU-AKE 2015-16
Israel*	IMO 2018: Daten für 2007 u. 2016	OECD database on immigrant integration at the regional level, 2005 u. 2014-15	..	AKE 2011	IHS 2015	IHS 2015	IMD 2014-16	AKE 2016
Italien	IMO 2018: Daten für 2009 u. 2017	OECD database on immigrant integration at the regional level, 2005 u. 2014-15	EU-AKE 2015-16	EU-AKE AHM 2014 (F2.7); EU-AKE 2016 (F2.8)	EU-SILC 2016	EU-SILC 2016	IMD 2005-16	EU-AKE 2015-16
Japan	IMO 2018: Daten für 2007 u. 2017	..	Zensus 2015 (F2.5)	..	..	..	IMD 2005-16	..
Kanada	IMO 2018: Daten für 2007 u. 2016	OECD database on immigrant integration at the regional level, 2005 u. 2014-15	Zensus 2016 (F2.5)	Zensus 2016	Zensus 2016	Zensus 2016	IMD 2005-16	Zensus 2016
Korea	IMO 2018: Daten für 2007 u. 2016	..	Zensus 2015 (F2.5)	..	Zensus 2015 (F2.8)	..	IMD 2005-16	SILCLF 2017
Kroatien	Eurostat 2017	..	EU-AKE 2015-16	EU-AKE AHM 2014 (F2.7); EU-AKE 2016 (F2.8)	EU-SILC 2016	EU-SILC 2016	..	EU-AKE 2015-16
Lettland	IMO 2018: Daten für 2007 u. 2016	..	EU-AKE 2015-16	EU-AKE AHM 2014 (F2.7); EU-AKE 2016 (F2.8)	EU-SILC 2016	EU-SILC 2016	..	EU-AKE 2015-16
Litauen	Eurostat 2007 u. 2017	..	EU-AKE 2015-16	EU-AKE AHM 2014 (F2.7); EU-AKE 2016 (F2.8)	EU-SILC 2016	EU-SILC 2016	..	EU-AKE 2015-16
Luxemburg	IMO 2018: Daten für 2007 u. 2017	..	..	EU-AKE AHM 2014 (F2.7); EU-AKE 2016 (F2.8)	EU-SILC 2016	EU-SILC 2016	IMD 2012-16	EU-AKE 2015-16
Malta	Eurostat 2009 u. 2017	..	EU-AKE 2015-16	EU-AKE AHM 2014 (F2.7); EU-AKE 2016 (F2.8)	EU-SILC 2016	EU-SILC 2016	..	EU-AKE 2015-16
Mexiko	IMO 2018: Daten für 2007 u. 2016	OECD database on immigrant integration at the regional level, 2005 u. 2014-15	ENOE 2016; ENOE 2017 Q3 (F2.3)	..	ENOE 2017 Q3	ENOE 2017 Q3	IMD 2005-16	ENOE 2016
Neuseeland	IMO 2018: Daten für 2007 u. 2016	..	..	AKE Q2-Q4/2016-Q1/2017 (F2.8)	HES 2015/16	..	IMD 2005-16	AKE 2017

	2.1 Umfang der Zuwandererbevölkerung	2.2 Regionale Verteilung	2.3 Alter	2.4 Endogamiequote und Geburtenverhalten	2.5 Zuwanderer-haushalte	2.6 Haushalts-zusammensetzung	2.7 Zuwanderung nach Aufenthaltszweck	2.8 Aufenthaltsdauer und Herkunftsregionen
Niederlande	IMO 2018: Daten für 2007 u. 2017	OECD database on immigrant integration at the regional level, 2005 u. 2014-15	EU-AKE 2015-16	EU-AKE 2016 (F2.8)	EU-SILC 2016	EU-SILC 2016	IMD 2005-16	EU-AKE 2015-16
Norwegen	IMO 2018: Daten für 2007 u. 2016	OECD database on immigrant integration at the regional level, 2005 u. 2014-15	..	EU-AKE AHM 2014 (F2.7)	EU-SILC 2016	EU-SILC 2016	IMD 2005-16	EU-AKE 2015-16
Österreich	IMO 2018: Daten für 2007 u. 2017	OECD database on immigrant integration at the regional level, 2005 u. 2014-15	EU-AKE 2015-16	EU-AKE AHM 2014 (F2.7); EU-AKE 2016 (F2.8)	EU-SILC 2016	EU-SILC 2016	IMD 2005-16	EU-AKE 2015-16
Polen	Eurostat 2008 u. 2017	OECD database on immigrant integration at the regional level, 2005 u. 2014-15	EU-AKE 2015-16	EU-AKE AHM 2014 (F2.7); EU-AKE 2016 (F2.8)	EU-SILC 2016	EU-SILC 2016	..	EU-AKE 2015-16
Portugal	IMO 2018: Daten für 2007 u. 2016	OECD database on immigrant integration at the regional level, 2005 u. 2014-15	EU-AKE 2015-16	EU-AKE AHM 2014 (F2.7); EU-AKE 2016 (F2.8)	EU-SILC 2016	EU-SILC 2016	IMD 2005-16	EU-AKE 2015-16
Rumänien	Eurostat 2017	..	EU-AKE 2015-16	EU-AKE AHM 2014 (F2.7); EU-AKE 2016 (F2.8)	EU-SILC 2016	EU-SILC 2016	..	EU-AKE 2015-16
Schweden	IMO 2018: Daten für 2007 u. 2017	OECD database on immigrant integration at the regional level, 2005 u. 2014-15	..	..	EU-SILC 2016	EU-SILC 2016	IMD 2005-16	EU-AKE 2015-16
Schweiz	IMO 2018: Daten für 2007 u. 2017	OECD database on immigrant integration at the regional level, 2005 u. 2014-15	..	..	EU-SILC 2016	EU-SILC 2016	IMD 2005-16	EU-AKE 2015-16
Slowak. Rep.	IMO 2018: Daten für 2017	OECD database on immigrant integration at the regional level, 2005 u. 2014-15	EU-AKE 2015-16	EU-AKE AHM 2014 (F2.7); EU-AKE 2016 (F2.8)	EU-SILC 2016	EU-SILC 2016	..	EU-AKE 2015-16
Slowenien	Eurostat 2009, IMO 2018: Daten für 2016	OECD database on immigrant integration at the regional level, 2005 u. 2014-15	EU-AKE 2015-16	EU-AKE AHM 2014 (F2.7); EU-AKE 2016 (F2.8)	EU-SILC 2016	EU-SILC 2016	..	EU-AKE 2015-16
Spanien	IMO 2018: Daten für 2007 u. 2017	OECD database on immigrant integration at the regional level, 2005 u. 2014-15	EU-AKE 2015-16	EU-AKE AHM 2014 (F2.7); EU-AKE 2016 (F2.8)	EU-SILC 2016	EU-SILC 2016	IMD 2006-16	EU-AKE 2015-16

	2.1 Umfang der Zuwandererbevölkerung	2.2 Regionale Verteilung	2.3 Alter	2.4 Endogamiequote und Geburtenverhalten	2.5 Zuwanderer-haushalte	2.6 Haushalts-zusammensetzung	2.7 Zuwanderung nach Aufenthaltszweck	2.8 Aufenthaltsdauer und Herkunftsregionen
Tschech. Rep.	IMO 2018: Daten für 2007 u. 2016	OECD database on immigrant integration at the regional level, 2005 u. 2014-15	EU-AKE 2015-16	EU-AKE AHM 2014 (F2.7); EU-AKE 2016 (F2.8)	EU-SILC 2016	EU-SILC 2016	IMD 2005-16	EU-AKE 2015-16
Türkei	IMO 2018: Daten für 2016	..	..	..	..	..	..	..
Ungarn	IMO 2018: Daten für 2007 u. 2017	OECD database on immigrant integration at the regional level, 2005 u. 2014-15	EU-AKE 2015-16	EU-AKE AHM 2014 (F2.7); EU-AKE 2016 (F2.8)	EU-SILC 2016	EU-SILC 2016	..	EU-AKE 2015-16
Ver. Königreich	IMO 2018: Daten für 2007 u. 2017	OECD database on immigrant integration at the regional level, 2005 u. 2014-15	EU-AKE 2015-16	EU-AKE AHM 2014 (F2.7); EU-AKE 2016 (F2.8)	EU-SILC 2016	EU-SILC 2016	IMD 2005-16	EU-AKE 2015-16
Ver. Staaten	IMO 2018: Daten für 2007 u. 2017	OECD database on immigrant integration at the regional level, 2005 u. 2014-15	CPS 2016-17, ACS 2016 (F2.6)	ACS 2016 (F2.8)	ACS 2016	ACS 2016	IMD 2005-16	CPS 2016-17
Zypern[1,2]	Eurostat 2009 u. 2017	..	EU-AKE 2015-16	EU-AKE AHM 2014 (F2.7); EU-AKE 2016 (F2.8)	EU-SILC 2016	EU-SILC 2016	..	EU-AKE 2015-16
Partner-/G20-Länder								
Argentinien	IPUMS-Zensus 2010	..	IPUMS-Zensus 2010	..	IPUMS-Zensus 2010	IPUMS-Zensus 2010	..	IPUMS-Zensus 2010 (F2.14)
Brasilien	IPUMS-Zensus 2010	..	IPUMS-Zensus 2010	..	IPUMS-Zensus 2010	IPUMS-Zensus 2010	..	IPUMS-Zensus 2010
Costa Rica	IPUMS-Zensus 2011	..	IPUMS-Zensus 2011	..	IPUMS-Zensus 2011	IPUMS-Zensus 2011	..	IPUMS-Zensus 2011
Indonesien	IPUMS-Zensus 2010	..	IPUMS-Zensus 2010	..	IPUMS-Zensus 2010	IPUMS-Zensus 2010	..	IPUMS-Zensus 2010 (F2.14)
Kolumbien	IPUMS-Zensus 2005	..	IPUMS-Zensus 2005	..	IPUMS-Zensus 2005	IPUMS-Zensus 2005	..	IPUMS-Zensus 2005
Russ. Föderation	IMO 2018: Daten für 2007 u. 2017	..	Zensus 2010	..	..	..	..	Zensus 2010 (F2.13)
Saudi-Arabien	Population Characteristics Survey 2017	..	..	..	..	..	..	..
Südafrika	IPUMS-Zensus 2011	..	IPUMS-Zensus 2011	..	IPUMS-Zensus 2011	IPUMS-Zensus 2011	..	IPUMS-Zensus 2011